

Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel

Eigentum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

Umschlag zu Nr. 45.

Leipzig, Dienstag den 23. Februar 1932.

99. Jahrgang.

Das Märzheft

bringt u. a. den Beginn des von der Stadt Essen preisgekrönten Romans

Rauch an der Ruhr

von Felix Wilhelm Beielstein, einem neuen starken Dichter.

Dieses kraftvolle bedeutsame Werk, das Land und Leute und den Segen der Arbeit im Industriegebiet schildert, ist getragen von dem unerschütterlichen Glauben an den Wiederaufstieg unseres Volkes.

Im gleichen Heft erscheint u. a.

ein prachtvoll illustrierter Aufsatz von Dr. Hans Wahl, dem Direktor des Goethe-National-Museums, über das, was Goethe als Kunstfreund und Gelehrter gesammelt hat. Unendlich viele von den Kostbarkeiten, die Goethes Freude und Stolz gewesen sind und von denen wir einige farbig wiedergeben, entziehen sich der Besichtigung, weil die Ungunst der Zeiten den längst geplanten Neubau Lessenows in der Nachbarschaft von Goethes Haus noch nicht zur Ausführung kommen ließ.

Mit unserem kürzlich versandten Kundensreiben zeigten wir das Werbematerial an, das für das Märzheft herausgegeben wurde und dem Sortiment Gelegenheit zu einer wirksamen Werbung gibt. Falls Sie noch nicht bestellt haben, senden Sie  umgehend an uns ein.

Bielefeld und Leipzig, am 23. Febr. 1932 Velhagen & Klasing

Velhagen & Klasing Monatshefte

VORANZEIGE

In den nächsten Tagen kommt zur Auslieferung:

Das Heilige Land in Naturfarbenphotographie

66 farbenphotographische Ansichten in Postkartengröße der Hauptsehenswürdigkeiten Palästinas mit 2 Landkarten und erläuterndem Begleittext. Der Begleittext für die protestantische Ausgabe stammt von Pfarrer G. Faber, Stuttgart-Rommelshausen und derjenige der katholischen Ausgabe von G. L. Respis, München

In Leinenkassette RM 12.—.

Die Bildansichten sind von massgebenden Kennern des Landes als die bis jetzt besten Aufnahmen Palästinas bezeichnet worden.

Die Kollektion ist ein hervorragendes Geschenkwerk an die christliche Jugend. Dank erstklassiger Druckausführung sämtlicher Bilder eignen sich die Ansichten glänzend zur Vorführung im Epidiaskop und zu Vorträgen in Schulen und Vereinen. Der Text vereinigt die Aufnahmen zu einer viertägigen Reise durch Palästina.

Bezugsbedingungen siehe Bestellzettel.

**Uvachrom Akt.-Ges. für Farbenphotographie / München, Theresienstr. 75**

Soeben erschien:

Die Gefahren des Preisabbaus**Preis- und geldpolitische Betrachtung zur gegenwärtigen Krise**

von

Dr. Wilhelm Grotkopp

36 Seiten

Preis RM 1.—

Der Autor zeigt, zu welcher ungeheuren Schrumpfung der Wirtschaft der Preisabbau geführt, wie katastrophal er sich für die Unternehmer und Arbeiter, für den Kapitalmarkt und die Staatsfinanzen ausgewirkt hat. Er verlangt dagegen Maßnahmen monetären Charakters, wird aber nicht müde zu betonen, daß diese monetären Maßnahmen durch andere wirtschaftspolitische ergänzt werden müssen.

**Verlag von Georg Stilke / Berlin NW 7**

U. d. S. S. R.

Bücher in französischer und polnischer Sprache**Französisch**

MARX, Karl. — Misère de la philosophie. Réponse à la „Philosophie de la misère“ de M-r. Proudhon. 142 P. Br. RM 2.60

ERCKMANN-CHATRIAN. — Le pain des pauvres. Conte. 37 P. Br. RM 0.65

Guy de MAUPASSANT. — Contes choisis. 102 P. Br. RM 1.10

BERANGER. — Chants choisis. 70 P. Br. RM 1.20

Polnisch

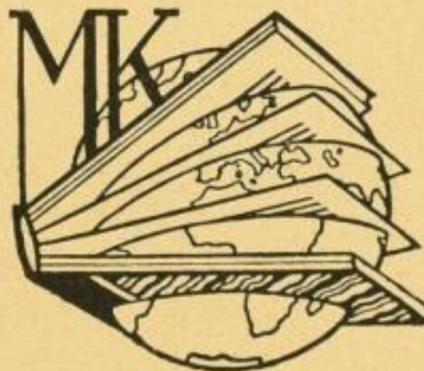
TANDIT, Z. — Rozwiniętym Frontem (Co uchwalil XVI zjazd WKP(b). Przeklad z Rosyjskiego. 61 Str. Br. RM 0.45

CHAWIN, A. — Na progu trzeciego roku pięciolatki (Co postanowil XVI zjazd WKP(b) o Przemysle). Przeklad z rosyjskiego. 55 Str. Br. RM 0.30

BULATOW, J. — Z bogiem — przeciw ZSSR. 50 Str. Br. RM 0.45

STEFANSKI, E. — Masy Pracujace Chlopstwo pod Knutem Dyktatury Faszystowskiej. 97 Str. Br. RM 0.75

SZARER, Adam. — Ludzie bez ojczyzny. Pierwsza ksiazka o wojnie napisana przez robotnika. Przelozyla z niemieckiego Anna Pomorska. 303 Str. Br. RM 4.10



Zu beziehen durch die
„Meshdunarodnaja Kniga“
Moskau,

Kusnetzkiy Most 18
Bankkonto Nr. 265 bei der
Staatsbank der UdSSR.

oder

„Kniga“ Buch- u. Lehr-
mittelges. m. b. H.
Berlin W 35,

Kurfürstenstrasse 33
Postscheckkto. Berlin 12610

Redaktioneller Teil

Richtlinien für den Geschäftsverkehr zwischen erzählenden Schriftstellern und Verlegern.

Der Verband Deutscher Erzähler
einerseits,
der Börsenverein der Deutschen Buchhändler
und
der Deutsche Verlegerverein
andererseits,
haben sich zu gemeinsamer Arbeit im Arbeitsamt des Deutschen Schrifttums vereint und folgende

Richtlinien

für den Geschäftsverkehr zwischen erzählenden Schriftstellern und Verlegern beschlossen:

I. Das Angebot des Werkes und seine Behandlung.

- a) Die Einsendung des Werkes in zwei Ausfertigungen wird angeraten, da sie erfahrungsgemäß die Prüfung beschleunigt.
- b) Für die Rückäußerung des Verlegers ist das Titelblatt des Werkes mit dem Namen und der Anschrift des Verfassers zu versehen.
- c) Der Verleger hat den Eingang des Werkes unverzüglich kurz zu bestätigen.
- d) Werke, die für eine nähere Prüfung nicht in Frage kommen, sind vom Verleger unverzüglich zurückzusenden.
- e) Bietet der Verfasser sein Werk gleichzeitig anderen Verlegern an, so hat er dies beim Angebot mitzuteilen.
- f) Die Prüfungsfrist für Werke von durchschnittlich 240 Schreibmaschinenseiten sowie für größere Erzählungen darf die Zeit von zwei bis drei Wochen nicht überschreiten. Sofern der Verleger eine längere Prüfungsfrist für notwendig hält, hat er dies dem Verfasser bei der Entgegennahme des Werkes mitzuteilen.

II. Form der Verträge.

Abreden, die Rechtsverbindlichkeit besitzen sollen, sind schriftlich festzulegen und zu bestätigen; dies gilt auch für nachträgliche Änderungen des Verlagsvertrages.

III. Vorabdruck.

Vor Abschluß eines Verlagsvertrages hat der Verfasser den Verleger über erfolgte, noch laufende oder bereits vergebene Vorabdrücke in Kenntnis zu setzen. Nach Abschluß des Vertrages aber können Abdrücke nur im Einverständnis zwischen Verfasser und Verleger vergeben werden, soweit nicht andere vertragliche Abmachungen getroffen sind.

IV. Rezensionen.

Die eingegangenen Besprechungen sind dem Verfasser auf Wunsch zur Kenntnismahme einzusenden.

V. Bestimmungen, die der Verlagsvertrag enthalten soll:

1. über Umfang des Werkes

Bestimmungen über den Umfang sind nur erforderlich, soweit eine fertige Druckvorlage fehlt und besondere Umstände die Festlegung eines Höchst- oder Mindestumfangs geboten erscheinen lassen.

2. über den Zeitpunkt der Ablieferung der Druckvorlage,
3. über den Zeitpunkt des Erscheinens der Buchausgabe

Der Zeitpunkt des Erscheinens kann sowohl auf einen festen Tag als auch durch eine bestimmte Frist nach Beendigung des Vorabdruckes oder nach Empfang der druckfertigen Druckvorlage festgelegt werden.

4. über Art und Höhe der Vergütung für den Verfasser und etwaige Vorauszahlungen

Die Vergütung kann vereinbart werden:

- a) nach Auflagen oder nach Tausenden;
- b) nach der Anzahl der verkauften Stücke.

Im letzteren Falle kann die Vergütung entweder in einer bestimmten Geldsumme für das einzelne Werk oder im Hundertsatz vom Ladenpreis oder im Hundertsatz vom Verkaufserlös festgesetzt werden.

Anmerkung zu a).

Das Verlagsgesetz räumt dem Verleger das Recht ein, bis zu 10 Prozent der Auflage über die Auflage hinaus zu Besprechungs- und Werbezwecken vergütungsfrei zu drucken.

Anmerkung zu b).

1. betrifft Hundertsatz vom Ladenpreis

Bei Berechnung der Vergütung im Hundertsatz vom Ladenpreis des gehefteten Werkes empfiehlt es sich, eine Vereinbarung über die Preisspanne zwischen dem Ladenpreis des gehefteten und dem des gebundenen Werkes zu treffen.

2. betrifft Verkaufserlös.

Unter Verkaufserlös ist der Bruttoerlös des Verlegers ohne Abzug von Geschäftsstellen zu verstehen. Für die Feststellung des abrechnungspflichtigen Erlöses ist der Betrag der festen Auslieferung ohne Rücksicht auf den Zeitpunkt des Eingangs der einzelnen Zahlungen maßgebend.

5. über Abrechnungs- und Zahlungszeiten,

6. über Übersetzungsrecht, Filmrecht, Rundfunkrecht, Dramatisierung, Zweitdrucke und Vergabung von Lizenzen

Nach dem Urheber- und Verlagsrecht stehen die Rechte der Übersetzung, Verfilmung, Dramatisierung und der Rundfunkübertragung, wenn nichts anderes vereinbart ist, dem Verfasser zu. Wird dem Verleger die Verwertung der drei ersten Rechte übertragen, so ist sein Anteil am Erlös vertraglich festzulegen.

Für die Ausübung des Rundfunkrechts wird empfohlen, sich der Gesellschaft für Senderechte unter den von ihr festgesetzten Bedingungen anzuschließen.

Zweitdrucke und Lizenzen können nur im beiderseitigen Einverständnis vergeben werden. Abmachungen über die Verteilung des Erlöses aus Zweitdrucken sind daher erforderlich.

7. über Satzverbesserung,
8. über die Anzahl der Freistücke,
9. über das Bezugsrecht des Verfassers

Für das Bezugsrecht des Verfassers gilt § 26 des Verlagsgesetzes.

10. über Abstoßen und Einstampfen von Borräten

Zum Abstoßen (Verramschen) oder Einstampfen (Makulieren) ist der Verleger berechtigt, wenn nach allgemeinen verlegerischen Erfahrungen ein Absatz in irgendwie nennenswertem Umfange nicht mehr zu erzielen ist. Dabei ist auf berechnete Interessen des Autors Rücksicht zu nehmen, jedenfalls ist vor dem Abstoßen oder Einstampfen der Verfasser von dieser Absicht des Verlegers in Kenntnis zu setzen und es ist ihm die Möglichkeit zu geben, die Borräte selbst innerhalb einer angemessenen Frist zu erwerben.

Steht dem Verfasser für die noch vorhandenen Werke eine Vergütung nach Maßgabe des Absatzes zu, so ist er am Erlös angemessen zu beteiligen (Ziffer V, 4).

11. über vertragliche Bindung des Verfassers für weitere Werke

Es gilt nicht als mit der Auffassung der vertragsschließenden Parteien vereinbar, in den Verlagsvertrag Bestimmungen darüber aufzunehmen, daß der Verfasser für alle seine künftigen Werke an den Verleger gebunden sein soll.

Dagegen entspricht es der herrschenden Verkehrssitte, daß Vereinbarungen über das Vorkaufsrecht an künftigen Werken getroffen werden,

1. soweit sie nur eine beschränkte Anzahl von Werken oder Jahren betreffen,
2. soweit ihnen eine Gegenleistung des Verlags gegenübersteht.

Diese Gegenleistung kann bestehen

- a) in der Einführung des Erstlingswerkes eines Verfassers durch den Verleger,
- b) in Vorauszahlungen auf künftige Werke,
- c) im Erwerb des Vorkaufsrechts durch Zahlung einer bestimmten Summe.

12. über Auskunftspflicht des Verlegers

Der Verleger ist verpflichtet, über den Absatz und den tatsächlich vorhandenen Bestand der laufenden Auflage Auskunft zu erteilen.

13. über das Schiedsgerichtsverfahren

Es wird folgender Wortlaut empfohlen: Die Entscheidung etwaiger Meinungsverschiedenheiten oder Streitigkeiten aus diesem Vertrage soll durch das Verbandschiedsgericht des Deutschen Schrifttums nach Maßgabe des zwischen dem Deutschen Verlegerverein und dem Verband Deutscher Erzähler vereinbarten Schiedsvertrages endgültig erfolgen.

Berlin,
Leipzig, den 20. Februar 1932.

Verband Deutscher Erzähler.

Dr. Rudolf Presber. Hans Richter.

Börsenverein der Deutschen Buchhändler zu Leipzig.

Dr. Fr. Oldenbourg.

Deutscher Verlegerverein.

Walther Jäh.

Methoden der Devisenbewirtschaftung im Ausland.

Unter dieser Überschrift bringt »Industrie und Handel« in der Nummer vom 18. Februar 1932 aus dem Geschäftsbericht, welchen die Zentralstelle für Außenhandel ihrem Beirat erstattete, eine Darstellung der Devisengesetzgebung des Auslandes. Die in kurzen Zügen gezeichnete Entwicklung vom Niedergang der Preise auf den Rohstoffmärkten der Welt, von Anleihenmoralen zu den Bank-, Wirtschaftskrisen und Währungsrisen Europas müssen wir hier aus Raumangel fortlassen. Diese Entwicklung ist zu wohl bekannt, wengleich sie besonders bei Vorlage von Reformvorschlägen leider oft nicht genügend beachtet wird.

134

Über die Devisenbewirtschaftung und dem sich immer mehr ausbreitenden Protektionismus ist im Börsenblatt wiederholt berichtet worden. Halten wir darum in gedrängter Übersicht fest, wie heute die Lage ist:

Eine Beschränkung des freien Devisenverkehrs gilt bis jetzt in 32 ausländischen Staaten. Es sind dies:

Europa

Bulgarien	Norwegen
Dänemark	Osterreich
Estland	Portugal*
Griechenland	Schweden*
Großbritannien*	Spanien*
Irischer Freistaat*	Tschechoslowakei
Italien*	Türkei*
Jugoslawien*	U. d. S. S. R.*
Lettland	Ungarn

Amerika

Argentinien*	Costa Rica*
Bolivien	Nicaragua
Braziliien	Uruguay
Chile	Venezuela
Columbien*	

ferner: Indien*, Persien, Südafrikanische Union*, Australischer Bund*, Neuseeland*.

Die mit * bezeichneten Länder kommen auch heute noch mit Devisenbeschränkungen aus, die keine Behinderung des internationalen Warenverkehrs bezwecken. Hier ist also die Devisenzuteilung für Einfuhrzwecke entweder überhaupt nicht betroffen, oder lediglich von der Vorlegung entsprechender Dokumente abhängig gemacht. Die für die Regelung des Devisenverkehrs geltenden Bestimmungen bedingen zwar teilweise recht starke Verzögerungen bei der Bezahlung von Importschulden, entscheidende Hemmnisse stellen sie jedoch der deutschen Ausfuhr nicht entgegen.

In den anderen Ländern der Aufstellung ist die Devisengesetzgebung jedoch bereits derart verschärft, daß sie einer Einfuhrdrosselung gleichkommt. Das Ausmaß der Devisensperre in diesen Ländern ist sehr verschieden und schwankt nicht nur je nach den Schwierigkeiten der Devisensituation, sondern auch entsprechend der Neigung zu protektionistischen Maßnahmen. Die Bedeutung der Einfuhrdrosselung durch Devisensperren erhöht sich für den deutschen Außenhandel noch dadurch, daß die Maßnahmen in vielen Fällen nicht nur den Umfang des deutschen Exports einengen, sondern darüber hinaus auch die Bezahlung bereits abgeschlossener Exportgeschäfte gefährden.

Ein klarer Überblick über die Methoden der Einfuhrdrosselung durch die Devisenbewirtschaftung wird dadurch erschwert, daß nicht bei allen Ländern die Devisenbestimmungen eine offene Beschränkung der Valutaabgabe für die Einfuhr vorsehen. In vielen Ländern trägt die Devisenregelung auch heute noch einen scheinbar liberalen Charakter, da sie für jeden »wirklichen«, »normalen« oder »wirtschaftlich berechtigten« Bedarf eine Devisenabgabe vorsieht. Mit der Steigerung der Devisenschwierigkeiten werden diese Kaufschuldbegriffe jedoch überall sehr willkürlich ausgelegt. Ein immer größerer Teil dieser Devisenbestimmungen wirkt sich daher in der Praxis teilweise außerordentlich hemmend auf den Warenverkehr aus.

Über die Devisenvorschriften in Lettland ist im Börsenblatt Nr. 17 vom 21. Januar 1932 berichtet worden.

In Norwegen gibt es bis heute noch keine offizielle Devisenkontrolle, doch haben die norwegischen Banken eine freiwillige Valutarationierung durchgeführt. Auch hier besteht eine ziemliche Unklarheit über das tatsächliche Ausmaß der Devisenbeschränkungen. Das Valutakomitee der norwegischen Banken macht eine Devisenzuteilung davon abhängig, daß erstens der Bedarf vorschriftsmäßig begründet ist und zweitens die Bank glaubt, die Devisen beschaffen zu können. Aber auch dann erhält der Kunde auf Grund seiner Bescheinigung Devisen nur insoweit zugeteilt, als die Devisenabgabe »nach bankmäßigem Erachten unbedenklich erscheint«.

Die Devisengesetzgebung Griechenlands gestattet zwar die Devisenabgabe »zwecks Befriedigung der Handelsbedürfnisse«; da jedoch für die Bank von Griechenland kein Zwang besteht, von dieser Erlaubnis in allen Fällen Gebrauch zu machen, handhabt sie die Devisenzuteilung an den Einfuhrhandel in letzter Zeit immer rigoros. In vielen Fällen ist es auch nach Erteilung der Devisengenehmigung in Griechenland gegenwärtig praktisch unmöglich, Devisen für die Bezahlung von Einfuhrschulden zu erhalten.

Größere Klarheit über die Devisenbehinderungen, die meist mit direkten Sperrmaßnahmen verbunden sind, besteht in einer Reihe von Ländern, die sich früher mit generellen Bestimmungen über die

Wareneinfuhr begünstigt haben, inzwischen aber dazu übergegangen sind, in ihre Devisengesetzgebung konkrete Maßnahmen zur Einfuhrdrosselung aufzunehmen.

So hat Bulgarien, dessen Devisenrecht bisher ein generelles Verbot der Devisenabgabe nur für die Bezahlung von Filmen und für die Honorarzahlgung an ausländische Künstler kannte, Ende des vorigen Jahres die Abgabe von Devisen für eine Reihe von Luxuswaren verboten, wobei der Begriff »Luxus« teilweise recht weit gefaßt wurde. Außerdem gibt die Bulgarische Nationalbank Devisen für Einfuhrzwecke erst drei Monate nach erfolgter Einfuhr ab. Der ausländische Exporteur ist daher, um Bezahlung seiner Lieferung nach Bulgarien zu erreichen, gezwungen, seinen bulgarischen Kunden einen Kredit von mindestens einem Vierteljahr nach Lieferung der Ware einzuräumen.

Besonders hart ist die deutsche Ausfuhr von der Devisenbewirtschaftung in Dänemark betroffen. Bis vor kurzem enthielten zwar die dänischen Devisenbestimmungen nichts, was eine Behinderung des Warenverkehrs bedeutete, doch stockt die Devisenzuteilung in Dänemark praktisch schon seit längerer Zeit. Ende Januar 1932 ist eine gesetzliche Devisensperre eingetreten. Jetzt ist die Einfuhr von Waren und Wertpapieren nach Dänemark von einer Bescheinigung der Dänischen Nationalbank abhängig, die nur erteilt wird, wenn mit Rücksicht auf die Valutaentwicklung keine Bedenken gegen die Einfuhr bestehen.

Über die Tschechoslowakei berichteten wir erst im Börsenblatt Nr. 37 vom 13. Februar 1932.

Die österreichischen und ungarischen Devisenvorschriften sind hier ebenfalls öfter behandelt worden. Wir verweisen bei dieser Gelegenheit auf eine Broschüre, die der Verlag Carl Gerold's Sohn, Wien, in diesen Tagen herausgegeben hat. Sie behandelt die österreichische Devisenverordnung in der Fassung der IV. Devisenverordnung, und wird einem großen Teil der deutschen Verleger und Exportbuchhändler sehr dienlich sein können, wenn es gilt, sich über die unübersichtliche Devisengesetzgebung Österreichs zu unterrichten.

Wohl das wechselvollste Schicksal haben die Devisenschutzmaßnahmen Finnlands durchgemacht. Die am 5. Oktober 1931 erlassenen Devisenbestimmungen wurden schon eine Woche später durch die Aufhebung des Goldstandards in Finnland praktisch außer Kraft gesetzt. Da die Entwertung der Finnmark jedoch keinen ausreichenden Schutz gegen die weiteren Devisenabflüsse bildete, trat am 3. November 1931 eine neue freiwillige Restriktion der Valutaabgaben ein, nach der die Devisenzuteilung nur für bestimmte Warengattungen gestattet war. Am 6. November 1931 wurden die Finnmarkkonten von Ausländern gesperrt. Die rigorose Drosselung der Devisenabgaben in Verbindung mit der Aufnahme von Auslandskrediten ermöglichte es Finnland jedoch sehr rasch, die akuten Devisenschwierigkeiten zu überwinden. Mit dem Ablauf der Valutaverordnung vom 5. Oktober 1931 wurden daher am 1. Januar 1932 sämtliche Devisenzwangmaßnahmen aufgehoben. Gewisse Störungen konnten natürlich auch nach der Wiedereinführung des freien Devisenverkehrs nicht vermieden werden.

An Abhilfemaßnahmen, um trotz der Not des eigenen Landes mit anderen Staaten in einem geregelten Verkehr zu bleiben, hat es nicht gefehlt. Die auch in Deutschland so oft als Allheilmittel angepriesenen Clearing-Abkommen haben nennenswerte Vorteile nicht gebracht. So hat z. B. die Wiener Handelskammer wegen der Misserfolge der verschiedenen Abkommen um Kündigung aller bestehenden Clearingverträge ersucht. Die vom Bundeskanzler kürzlich den Gesandten der großen europäischen Staaten abgegebene Erklärung läßt auch vermuten, daß die österreichische Regierung in Kürze zu einer Änderung des in der Clearingangelegenheit beobachteten Verhaltens kommen wird. Die von deutscher Seite für den Buchhandel mit Rücksicht auf seine besondere Mission als notwendig angesehenen Maßnahmen sind erst vor wenigen Tagen wieder an zuständiger Stelle behandelt worden.

Devisenbewirtschaftung in Deutschland.

Über die in Deutschland für die Devisenbewirtschaftung erlassenen Verfügungen sind zusammenfassende Kommentare erschienen. Von dem im Börsenblatt Nr. 292 vom 17. Dezember 1931 erwähnten Devisen-Wegweiser des Rechtsanwalts Dr. Conrad Böttcher (Verlag für Wirtschaft und Verkehr, Stuttgart) liegt jetzt die zweite, vermehrte Auflage vor. Die letzten Richtlinien sind darin berücksichtigt, ebenso die gerichtlichen Entscheidungen und Erfahrungen der Praxis.

Die neuesten Bestimmungen kann die Broschüre nicht enthalten, denn im Augenblick der Drucklegung erreicht uns die am 19. d. M. erlassene 10. Durchführungsverordnung zur Devisenverordnung. Trotz aller Gesetze zur Regelung der Devisenbewirtschaftung haben

sich Lücken und Schleichwege ergeben, die ohne Rücksicht auf die nationale Volkswirtschaft dazu benutzt werden, weiter Kapital ins Ausland zu bringen.

Die neue Notverordnung sieht vor, daß Reichsmarknoten, die aus dem Ausland oder dem Saargebiet den inländischen Kreditinstituten eingefandt werden, dort nur auf Sperrkonto gutgebracht werden dürfen. Einzahlungen von Ausländern, die im Inland auf Auslandskonten geleistet werden, kommen ebenfalls zunächst auf Sperrkonto.

Wichtig für den Buchhandel ist die Vorschrift, wonach die Exporteure in ihren 10tägigen Nachweisungen an die Reichsbank über den Eingang von Exportvaluten auch darüber Rechenschaft zu geben haben, in welcher Form sie Zahlungen auf ihre Reichsmarkforderungen erhalten haben (nähere Mitteilung folgt nach Vorliegen des amtlichen Textes). Die Vorschrift, daß Inländer einer Genehmigung der Devisenbewirtschaftungsstelle zu jeder Verfügung über Reichsmarkforderungen bedürfen, die zugunsten von Ausländern oder Saarländern erfolgt, richtet sich gegen das Überhandnehmen der Abdeckung von Reichsmarkschulden an Ausländer durch Verrechnung mit Reichsmarkforderungen an Ausländer, ein Vorgehen, das sich bisher der Kontrolle der Devisenbewirtschaftungsstelle entzogen hat. Nach der 10. Devisenverordnung erhält die Reichsbank schließlich auch das Recht, zu verlangen, daß Devisen, die zum Ankauf ungeeignet sind, ihr oder einer Devisenbank zum Inkasso übertragen werden.

Ch.

Buchausstellung in der höheren Schule.

Von Dr. Ernst Coewenberg-Hamburg.

Seitdem vor einem Menschenalter Heinrich Volgast mit seiner Schrift vom Glend der Jugendliteratur auf die Bedeutung des Buches für das Kind hinwies, haben Schule, Buchhandel und Jugendschriftenausschuß sich um die literarische Erziehung bemüht. — Die mit aller Vorsicht und Zurückhaltung aufgestellten Verzeichnisse der Prüfungsausschüsse machen es Schule und Buchhandel möglich, Eltern und Käufer bei der Auswahl zu beraten. Wenn aber alle Energie, die in diese Ausgabe gesetzt wird, es nicht vermeiden kann, daß Schund und Edelschund immer wieder gelesen werden, immer neu gedruckt werden, so müssen hier für den heranwachsenden Menschen Werte liegen, Wünsche und Sehnsüchte erfüllt werden, die das »gute« Buch — allzuoft mit Erwachsenenäugen gesehen — nicht beachtet. Die psychologische Kinderforschung des letzten Jahrzehnts und eine Anzahl statistischer Untersuchungen haben das bestätigt*). Die Lektüre kann als Gradmesser der kulturellen Entwicklung gewertet werden. Damit aber werden Verzeichnisse, die für ganz Deutschland bestimmt sind, niemals für eine Buchausstellung genügen können. Die besonderen Umweltsbedingungen der Menschen, für die sie gedacht war, werden ihr ein immer neues Gepräge geben. Neben einer Anzahl von Büchern, deren Stellung in der Literatur feststeht — wandeln kann sich da nur der Zeitpunkt der inneren Aktualität —, wird jede Ausstellung ihr eigenes Gepräge haben. Aus dieser Erkenntnis heraus hat unsere Schule — eine staatliche deutsche Oberschule in Hamburg, die Knaben und Mädchen unterrichtet — seit zwei Jahren eine eigene Buchausstellung, die versucht, diesen Anforderungen zu genügen. Eine höhere Schule muß — zumal ihre Schüler durch die Begabtenauslese gegangen sind — mit einer gewissen intellektuellen Frühreife rechnen, muß sich aber auch bewußt sein, daß die Kulturpubertät dieser Frühreife retardierende Kräfte entgegensetzt. Um zunächst einen Überblick über den Lektürestand zu haben, wurde im Herbst in den Klassen Sexta bis Untersekunda eine Umfrage gestellt: »Was lese ich jetzt, welche Bücher wünsche ich mir?«

Die Antworten bildeten die Grundlage für die Weiterarbeit. Unsere Sextaner haben die Märchenwelt, in der freie Phantasie vorherrscht, verlassen. Sie nähern sich der Wirklichkeit, wenn sie die abenteuerlichen Märchen Arabiens noch lesen, oder im reinen Abenteuerbuch räumliche Weite erobern. Die Loslösung von der Welt der Illusion erfolgt erst, wenn das Abenteuerbuch durch Entdeckungsfahrten, Reiseberichte, geographische Werke überwunden wird. Dieselbe Linie zeigen auch die Tiergeschichten, an deren Anfang das Tiermärchen steht, das dann über Kipling, Seton, Fleuron, Aslagsson zu Böns und Brehm führt. Nach dem räumlichen Denken erst kommt das zeitliche. Zwischen Märchen und Geschichte steht die Heldensage, die den abenteuerlichen Helden zeigt, aber doch schon »wahr« ist. Sie dient aber gleichzeitig der Idealbildung des

*) Anm.: Die grundlegenden Arbeiten von Ch. Bühler, Busse, Kumpf, Quast wie die zusammenfassende Darstellung von E. Weismantel »Die geistesbiologische Grundlage der Jugendliteratur« bilden auch zum Teil die Grundlage dieser Ausführungen.

Jugendlichen und ist damit auch ethisch gerichtet. Nach den Urzeit-sagen kommen geschichtliche Sagen und als erster Roman der geschichtliche Roman (Kampf um Rom, Ahnen), der in Quarta und Untertertia gelesen wird. Mit der Biographie, die im zeitlichen Denken dem geographischen Werk im Räumlichen entspricht, wird der Anschluß an die Erwachsenenlektüre gefunden, den im Literarischen der Jugendroman herstellt.

Eine zweite Entwicklungslinie führt über Struwwelpeter, Berni in die Wirklichkeit. Das heranwachsende Grundschulkind interessiert sich für alle Sachfragen, für Technik und Naturwissenschaften. Besonders für die Jungen — steigend bis Obertertia, in diesem Alter vorherrschend — ist die Beschäftigung mit Physik, Geologie, Astronomie in der Zeit vor dem seelischen Durchbruch des Ichs wichtig.

Zu diesen Wirklichkeitsbüchern müssen wir auch die Jugendbücher rechnen, die die Lebenswelt der Jungen und Mädchen darstellen. Sie spielen vor allem für die Mädchen eine große Rolle. Die Entwicklung der Mädchenlektüre geht schneller. Während unsere Mädchen schon in Untertertia den Anschluß an die Erwachsenenlektüre finden, dauert es bei den Jungen wohl zwei Jahre länger. Bei Koedukationsklassen sind diese Unterschiede auch feststellbar, wenn auch bei der Lektüre der Jugendlichen gerade der Einfluß der Kameraden, des Bundes vorherrschend ist und darum bei uns oft ausgleichend wirkt. So lesen die Mädchen alles, was die Jungen auch lesen, und ihre Mädchenbücher dazu.

Damit waren für den Aufbau der Buchausstellung die wichtigsten Gesichtspunkte gegeben, soweit es sich um Unter- und Mittelstufe handelte. Bei der Oberstufe — lektüremäßig von Untersekunda ab — war die Schwierigkeit noch größer. Wenn man ausgeht von dem Gedanken, daß auf dieser Stufe — in der rein quantitativ die größte Aufnahmefähigkeit besteht — alles gelesen wird, so konnte nur ein empfehlender Hinweis auf einzelne ausgewählte Gebiete in Frage kommen. Das war um so eher möglich und wurde von den Oberklassen begrüßt, weil wir uns in diesem Jahr festgelegt hatten, nur billige Bücher zu bringen. Als Höchstpreis war RM 4.— gesetzt, doch war die überwiegende Anzahl der Bücher billigen Sammlungen entnommen. Durchführbar war das nur dadurch, daß ein Buchhändler, mit dem wir seit Jahren zusammenarbeiten, die monatelangen Vorbereitungen, Bestellungen, Anfragsendungen mit hohem Idealismus und unermüdlicher Geduld durchführte. Die Beschränkung auf das billige Buch schloß jede Vollständigkeit aus, gab aber doch manchen Eltern und Schülern die Möglichkeit, auch in dieser Notzeit Bücherwünsche zu erfüllen. Im Literarischen stellten wir für die Oberstufe fünf Gruppen zusammen: Goethe, Pyril, Entwicklungsroman, das neue Rußland, das neue Amerika. Neben dem Literarischen standen in diesem Jahr folgende Gruppen, deren Auswahl, Prüfung und Zusammenstellung je ein Kollege als Fachreferent übernommen hatte: Geschichte (in zeitlicher Ordnung Darstellungen, geschichtliche Erzählungen), Politik (die einzige Gruppe, bei der das mangelnde Entgegenkommen der Verleger die erwünschte Gesamtschau erschwerte), Dramatische Spiele, Kunst, Musik, Gymnastik, Naturwissenschaften, Technik, Reisebeschreibungen, fremdsprachliche Bücher und eine Abteilung: Elternbücherei, wo wir neben allgemeinen Erziehungsfragen vor allem Aufklärungsschriften ausstellten, die von den Eltern den Schülern gegeben werden können, da nach unserer Ansicht die sexuelle Aufklärung mit dem Haus zusammen geschehen soll.

An einem Elternabend wurde Sinn und Zweck der Ausstellung in einem kurzen Referat dargestellt. Die Ausstellung war im Festsaal der Schule aufgebaut. Vom Podium als Haupttisch ausgehend, hatten wir an den Wänden entlang Tische aufgestellt, sodas eine ungehinderte Besichtigung möglich war. Durchschnittlich hatten wir für jede Klasse zwei Stunden angelegt; für die Eltern war die Ausstellung am Sonntag vormittag und an einigen Abenden geöffnet. Verkauft wurde nicht, es lagen nur Bestellkarten aus.

Wir wiesen schon darauf hin, daß die Auswahl der Lektüre für den jugendlichen Menschen nie allein durch Schule und Haus bestimmt wird. Wir können nur beobachten, mitlefen, hinweisen und gelegentlich abraten. Aber so weit sollten wir auch bei der Lektüre helfen.

Und noch eins. Jeder von uns kennt den besonderen Reiz, in einem neuen Buche zu lesen, jeder weiß, wie das Buch auch einen sinnlichen Wert hat. Und wenn wir das gleiche Buch in verschiedenen Ausgaben nebeneinander legen, wird das ästhetische Gefühl für die Form geweckt. Auch in der Zeit des Radios, in der die Zeitung schon zurückgedrängt wird, in einer Zeit, wo die Not uns zum Leihbuch zwingt, wenn wir überhaupt noch lesen können, sollten wir nie vergessen, welchen Wert das Eigenbuch hat. Gibt es doch Zeiten, wo in seelischer Vereinsamung nur das Buch unsere Freuden und Leiden teilt, unser Buch. Wenn immer mehr das Lesebuch durch

die Einzelschrift verdrängt wird, so lernen unsere Schüler schon hier, sich den Grundstock zu einer Bibliothek zu legen. An dem Wachsen ihrer Bücherei können sie ihr eigenes Wachstum verfolgen, und gerade das eigene Buch wird sie die Ehrfurcht vor Bildung erahnen lassen. So können auch in Zeiten der Not am billigen Buch unsere heranwachsenden jungen Menschen erleben, was das Buch der Menschheit bedeutet. Auch für sie gilt, was Stefan Zweig (Jahreskatalog der Vereinigten Verlegergruppe) von den Büchern schreibt: »Und je inniger man mit ihnen lebt, um so tiefer erlebt man die Gesamtheit des Lebens, denn wunderbar vervielfacht, nicht nur mit dem eigenen Auge, sondern mit dem Seelenblick Unzähliger, sieht und durchdringt dank ihrer Hilfe der Liebende die Welt.«

Deutsche Buchkünstler im Urteil des Auslandes.

Über die Internationale Buchkunst-Ausstellung in Paris (1931) ist in der deutschen Fachpresse ausgiebig berichtet worden (im Börsenblatt 1931, Nr. 146 und 154). Eine größere Anzahl von Illustrationen französischer Künstler (und sie selbst im Lichte ihrer heimischen Kritiker) führte das Archiv für Buchgewerbe im vorigen Jahre vor. Desgleichen wurde die Fachwelt in Frankreich und England durch längere Aufsätze über das buch künstlerische Schaffen in aller Welt, wie es sich auf der Ausstellung dargeboten hatte, orientiert. Abgesehen von französischen Blättern brachten in ihrem Literary Supplement die Times eine eingehende kritische Studie, die alle Länder berücksichtigte. Noch jüngst enthielt die Printing Review, Englands führendes buchgewerbliches Organ, eine mit zahlreichen Abbildungen ausgestattete Beilage. Die im Jahre des Salon international du Livre 1931 neugegründete bibliophile Zeitschrift von Pierre Mornand Le Bibliophile (Editions Papyrus) widmete einen erheblichen Teil ihres 4. Heftes (1931) der Ausstellung.

Es stand zu erwarten, daß auch Frankreichs bekannteste, buch künstlerisch-buchgewerbliche Zeitschrift Arts et métiers graphiques unter Charles Peignots Leitung die Gelegenheit zu einem Gesamtrückblick nicht vorübergehen lassen würde, und sie bringt in ihrer umfangreichen Nummer 26 eine mit reichem Bildmaterial ausgestattete Gesamtbetrachtung von Bertrand Guégan, in der uns besonders das interessiert, was über unsere deutsche Buchkunst und ihre Vertreter gesagt wird.

Ein allgemeines Urteil über die deutsche Buchkunst der Gegenwart, wie sie sich auf der Ausstellung gezeigt, gibt Le Bibliophile ab mit den Worten: »Die Anziehungskraft der deutschen Abteilung bestand vor allem in der Mannigfaltigkeit des Gebotenen. Man sah nicht nur schöne illustrierte Bücher, sondern zugleich die interessantesten typographischen und kalligraphischen Versuche. Die verschiedenen Schriftarten und Drucktypen kamen hervorragend zur Geltung und erschienen in durchdachten Gestaltungen, Zusammenfügungen und Kombinationen gotischer und romanischer Formen: Der Gestaltungsreichtum der einen erlaubt die gewagtesten Erfindungen, die bisweilen hart an die geschmackliche Grenze gehen, die aber in Einzelheiten originell sind; der klarere Stil der anderen verleitet einzelne Drucker, nach äußerster Schematisierung zu streben. Der Kontrast ist packend.«

In der Literaturbeilage der »Times« wird darauf hingewiesen, daß der französische Katalog der Ausstellung die Künstler gruppieren als: Illustratoren, Drucker, Schriftschreiber, Buchbinder; aber diese strenge Trennung lasse sich für die deutschen Buchkünstler nicht aufrechterhalten, denn jeder bedeutende deutsche Buchkünstler ließe sich in mehrere dieser Gruppen einreihen und »je größer einer als Künstler ist, um so größere künstlerisch-erzieherische Verantwortung trägt er«.

Kurze kritische Charakteristiken einzelner Künstler bringt die Zeitschrift Arts et métiers graphiques. Wir geben sie hier sämtlich auszugsweise wieder.

Auf typographischem Gebiete wird Carl Ernst Poeschel »als einer der größten Drucker« gerühmt. Es wird der Januspresse gedacht, die er mit Walter Tiemann zusammen als erste Privatpresse in Deutschland errichtet habe, die später an den Insel-Verlag überging, ferner der Ernst-Ludwig- und der Rupprecht-Presse von Ehnde in München, der Officina Serpentina in Berlin und der Cranach-Presse in Weimar, sowie der Mainzer und Bremer Presse, deren Drucke in Arts et métiers Beifall finden, während in Le Bibliophile das Urteil über die Mainzer Presse weniger günstig lautet.

Von Walter Tiemann-Leipzig lobt man die von ihm entworfenen Schriften, die Gotisch, die lichte Daphnis, die Kursiv, die an die Deberny Serie 16 erinnere, während eine andere an die

Anzeigen-Teil

Fürstin Nora Tugger

Im Glanz der Kaiserzeit

464 Seiten, 52 Abbildungen / Brosch. RM 7.—, Leinen RM 9.—

Ein dauernd verlangtes Buch und eines der wichtigsten Memoirenwerke der Nachkriegszeit!

Im Dezember 1931 mehr als 3000 Exemplare fest verkauft!

Diese Frau hat Einblick gewonnen in jene tausendfachen Geheimnisse, die so lange eifervoll behütet wurden bis manches ans Tageslicht kam, das Dezennien hindurch mit Nacht und Grauen bedeckt war.

Neue Freie Presse, Wien

Z Bitte reichlich bestellen, da Neuauflage erst April lieferbar



AMALTHEA-VERLAG

Zürich

Leipzig

Wien



Nowak, Alexander:

Die Kunst, glücklich zu werden.

Populäre gemeinverständl. Abhandlung über d. wicht. Frage d. Lebens.

8°. 288 S. Br. RM 1.50

E. Bartels, Verlagsanstalt Berlin-Weißensee.

In diesen Tagen versenden wir kostenlos unser

neues Verlagsverzeichnis

mit den entsprechend der 4. Notverordnung gesenkten Preisen.

Firmen, die den Katalog nicht erhalten, bitten wir zu verlangen.

Leipzig,
den 20. Februar 1932

Akademische Verlagsgesellschaft
m. b. H.

Rudolphs Varia
—ausgestellt—
Bringen täglich
bares Geld

Der Rechenmeister Im Hause

Ein Hilfsbuch für Eltern, Lehrer, Beamte, Kaufleute, Gewerbetreibende und Landwirte. Von G. Ed. Le Mang. 2. Auflage, 20. Tausend 164 S. Preis RM 1.25



Rudolph'sche Verlagsbuchhandlung
Dresden-A.16

Ausl. Kommissionshaus

Preisberichtigung.

In der Anzeige des Verlages **Franz Bahlen** in Berlin W 9 in Nr. 42 d. Bbl. v. 19. 2. 1932 betr. **Blümich-Hoffmann Die Reichsteuergesetze** ist versehentlich ein falscher Preis angegeben: Der Preis für das Werk beträgt **mit Nachtrag 15.— RM** nicht 16.— RM. Der Nachtrag einzeln kostet 1.— RM. Auf dem Verlangzetteln war der Preis richtig angegeben.

Die Preise meiner Verlagswerke sind mit Wirkung vom 1. Januar d. J. ab um 10% herabgesetzt worden.

Leipzig.

Julius Werner Verlag.

Demnächst erscheint:

C. Drucker u. A. Finkelstein,
Galvanische Elemente und Akkumulatoren.

VIII, 425 S. mit 140 Figuren.
Preis broschiert RM 34.—,
geb. RM 36.—.

*Physikalisch-chem. Taschenbuch. Herausgegeben von **C. Drucker u. E. Proskauer.**
Band I.

VIII, 546 S. mit 292 Figuren und 80 Tabellen.

Preis broschiert RM 27.50,
geb. RM 29.—.

Bei Bestellung vor Erscheinen liefern wir diese Werke zum Subskriptionspreise mit 10% Ermässigung.

*Die Mitglieder der Deutschen Bunsengesellschaft erhalten auf dieses Werk auf Grund vertraglicher Vereinbarungen noch eine Ermässigung von 15%.

Akademische Verlagsgesellschaft m. b. H.,
Leipzig.

Die Bibliothek des Börsenvereins

in Leipzig, Buchhändlerhaus, bittet
um regelmäßige Zusendung aller

neuen Antiquariats- und Verlagskataloge

Georg Salter

der bekannte Illustrator der „Chronik der Sperlingsgasse“ hat wieder ganz entzückende, vierfarbige Bilder vollendet, deren Wiedergabe in der Art alter Steindrucke auf Dünndruck-Bütten eine große Zierde darstellen der volkstümlichen Neuausgabe eines berühmten Berliner Romans

F. B.

aus dem Leben der Hauptstadt

Grote

Anfang März erscheint ein vollkommen neues

Taschenwörterbuch der englischen u. deutschen Sprache

von

Professor Dr. K. Wichmann

Beide Teile in einem Bande 16°, in Leinen gebunden, zu dem **ausserordentl. bill. Preise von RM 3.50 ord.**

Während die in meinem Verlag erschienenen kleinen fremdsprachl. Taschenwörterbücher, in 32° für den Gebrauch auf der Reise bevorzugt werden, soll das oben angezeigte, bei dem der Verfasser besonderen Wert auf grosse Vollständigkeit gelegt hat, dem Schüler, dem Geschäftsmann, dem Zeitungsleser, dem Korrespondenten ein möglichst zuverlässiger und ausreichender Ratgeber sein. Es enthält eine derartige Fülle von Wörtern, dass es den Vergleich mit viel umfangreicheren Wörterbüchern nicht zu scheuen braucht.

Selbstverständlich sind die Ausdrücke der modernen Technik (Auto, Radio, Flugwesen), soweit sie in die Umgangssprache der Gebildeten eingedrungen sind, aufgenommen. Ebenso ist das Bank- u. Börsenwesen, Sozialversicherung usw. berücksichtigt.

Das Buch ist ganz in Antiqua gedruckt, hat gutes Papier und dauerhaften, gefälligen Ganzleinenband.

Probeexemplare, vor Erscheinen bestellt, rabattiere ich in jeder Anzahl lt. beiliegendem Verlangzetteln, à cond. kann ich nicht liefern.

Da ich nur in Leipzig ausliefere, erbitte ich direkte Bestellungen an Herrn Carl Emil Krug, Leipzig, Querstrasse 5.

Ⓢ

Köln, Februar 1932

Felix C. W. Frank.

Am 15. Februar d. J. erschien:

Hans Stark, Die Heimkehrten...

Das Drama der Spaltung in der Nachkriegszeit.

8°-Format, 126 Seiten / Kartoniert 3.— RM

Ein Ruf, erschütternd und begeisternd, nach Einigkeit, Würde und Selbstbeinnung aus der Zerklüftung unseres Volkes durch die Nachkriegsverhältnisse!

Ein Kampf der Jugend gegen Verküftung und Bergreifung!

Ein Suchen nach Gott aus tief religiösem Herzen!

Ein Aufruf zum Kampf mit des Geistes Waffen!

Norderelbe Verlag und Bühnenvertrieb

Emil F. L. Schulz, Hamburg-Fu.

Soeben erscheint:

Die Haftpflichtschadenfälle der Kraftfahrzeug-Versicherung und ihre Behandlung in der Praxis

von Dr. G. Koenig

124 Seiten Din A 5 / Preis kart. RM 4.—

Der Verfasser zeigt, wie die Versicherungspraxis der Schwierigkeiten Herr zu werden versucht, die sich bei der Behandlung von Schadenfällen dadurch ergeben, dass nach dem Gesetz bald der Verschuldungsgrundsatz, bald der Gefährdungsgrundsatz wirksam wird. Die Gliederung des Stoffes ist recht zweckmässig durchgeführt. Besonders hervorzuheben ist die klare Darstellung der Rechtsverhältnisse.

Käufer sind: Die Versicherungsgesellschaften,
ihre Beamten und Vertreter,
die Versicherungsnehmer,
also jeder Autobesitzer.

Verlag von Wilh. Langguth, Esslingen

HANNS GOBSCH

WAHN- EUROPA 1934

Vorweggenommene Historie wirft ihre geisterhaften Schatten voraus. Dichterphantasie gebiert nicht hemmungslose Wahngelbilde, sie gestaltet nur kühn und mitleidlos eine verzweifelt echte Wirklichkeit, harte Tatsachen, die auf dem Sprung sind, den Erdteil Europa in ein Chaos zu zertrümmern.

Deutsch: 6.—10. Tausend.

Leinen 4.80 RM ord.

Fackelreifer-Verlag

Berlin W 15.

Die

Bibliothek d. Börsenvereins

in Leipzig, Buchhändlerhaus, bittet um regelmäßige Zusendung aller neuen Antiquariats- und Verlagskataloge.



Neue Preise

Heyse, Paul, Im Paradiese. Roman. Ganzleinen RM 2.20, geh. RM 1.—

Hillem, Wilhelmine v., Der Gewaltigste. Roman. Ganzleinen RM 2.50, geh. RM 1.—

Lindau, Paul, Spitzen. Ganzleinen RM 2.50, geh. RM 1.—

Munier-Probleska, Mia, Und doch! Roman aus Kurlands Leidestagen. Gzln. RM 2.50, geh. RM 1.—

Strecker, Karl, Rufe aus dem Dunkel. Roman. Ganzleinen RM 2.50, geh. RM 1.—

Stücken, Wilhelm, Das Tulipanenschiff. Roman. Gzln. RM 2.50, geh. RM 1.—

J. G. Cotta'sche Buchhdlg. Nachfolger, Stuttgart-Berlin

WISSEN SIE
WAS
NATIONAL-
SOZIALISMUS
IST?

Oda Olberg, die bekannte Rassehygienikerin und Soziologin, untersucht in ihrem soeben erscheinenden Buch „Nationalsozialismus“ die Bedingungen für die Entwicklung der nationalsozialistischen Idee. Das Buch ist geeignet, namentlich dem jungen Intellektuellen die politischen Probleme unserer Zeit nahezu rückwärts und verständlich zu machen. Wer im Labyrinth der täglichen Schlagworte einen Führer braucht, greife zu Oda Olbergs Buch.

90 Seiten Großoktav. Preis kartoniert M 1.—

Ⓜ Wichtiges Vorzugsangebot! Ⓜ

HESS & CO. VERLAG / WIEN · LEIPZIG

Jetzt
nur noch
90
PFENNIG

2
neue gelbe
ULLSTEIN-Bücher

erscheinen am 3. März:

**WILL AMBERG:
Kaiserlien sucht seine Frau**

Kriminalroman. Was tut ein Junggeselle, der „von der Reise zurück“ sein Haus versteigert, sein Bankkonto abgedeckt vorfindet? Und außerdem die Mitteilung erhält, daß — er von „seiner“ Frau geschieden ist?



**MARGARET KENNEDY:
Zuflucht**

Sinnlose Flucht vor der Vergangenheit — sinnlose Tat — sinnloses Zurück in die Stille. Ob wirklich alles sinnlos war? Ein nachdenkliches Buch von der in England vielgelesenen Dichterin der „treuen Nympe“.



**STANDARDWERKE
VON
BERTRAND
RUSSELL**

Ehe und Moral / Eine Sexualethik. Übersetzt von M. Kahn
Brosch. RM 4.—, Leinen RM 5.40

Wissen und Wahn / Skeptische Essays
Übersetzt von Karl Wolfskehl
Brosch. RM 4.—, Leinen RM 5.40

Einführung in die mathematische Philosophie / Ins Deutsche übertragen von E. F. Gumpel und W. Gordon. Vorwort von David Hilbert / 2. Aufl. Brosch. RM 4.50

Mensch und Welt / Grundriß der Philosophie. Übersetzt von Kurt Grelling
Brosch. RM 5.40, Leinen RM 6.50

Die Kultur des Industrialismus und ihre Zukunft / Übersetzt von Cl. Margolin
Brosch. RM 4.50, Leinen RM 5.80

ABC der Relativitätstheorie
Übersetzt von Kurt Grelling
Brosch. RM 3.—, Leinen RM 4.—

Ikarus oder die Zukunft der Wissenschaft / Übersetzt von Franz Arens
Brosch. RM 0.75, Leinen RM 1.—

1932 ERSCHEINT:

Conquest of Happiness

NEU ERSCHIENEN:

Einführung in die mathemat. Logik
Von Bertrand Russell und A. North Whitehead.
Übersetzt von Hans Mokra. Brosch. RM 9.—

Vergriffen sind:

„Grundlagen für eine soziale Umgestaltung“ • „China und das Problem des fernen Ostens“



DREI MASKEN VERLAG A.G. BERLIN



Das Goethe-Büchlein des Furche-Verlages!

Soeben ist erschienen:

Goethe

Ein Nachspiel im Himmel

Anno 1932

Fünf Traktate

von

Dr. Dr. Hans Ehrenberg
Professor an der Universität Heidelberg
und Pfarrer in Bochum

Mit einer Bildtafel: „Goethe Anthropos“ nach einem Pastellgemälde von Julie Gräfin von Egloffstein.

96 Seiten. In Raschurband RM 1.80

Aus dem Inhalt: Vorspruch. — I. Denn Liebe ist stark wie der Tod. II. Paradies und Kreatur. III. Das eine, was not tut. IV. Drinnen und draußen, drunten und droben. — V. Die Gesunden bedürfen des Arztes nicht, sondern die Kranken. — Nachspruch.

Hans Ehrenberg spricht hier aus, was erst ein Jahrhundert nach Goethes Tode gesehen und ausgesprochen werden konnte. Er hat das Prophetische seiner „wahren Menschlichkeit“ erkannt und sein Büchlein bringt Seite für Seite Überraschungen. Der unbekannte Goethe tritt uns hier entgegen, und er hat nichts zu tun mit dem sattfam bekannten „Olympier“ und ebensowenig mit dem bis zum Überdruß uns vorgestellten „Bürger Goethe“. Hier ist der Mensch Goethe gezeichnet, wie wir ihn noch nicht gesehen haben, wie ihn aber unsere Kinder sehen werden. Ein Buch, das einen ersten Platz in der heute schier unübersehbaren Literatur über Goethe behaupten wird.

In 3., völlig neubearbeiteter Auflage ist erschienen:

Die Götter des Abendlandes

Eine Auseinandersetzung mit dem Heidentum
in der Kultur unserer Zeit

Von Dr. Theophil Spoerri

Professor an der Universität Zürich

3. und völlig neubearbeitete Auflage

In neuer Ausstattung mit Einbandzeichnung von Hedwig Dolder
151 Seiten. In Ganzleinen geb. RM 4.80

Der anhaltende Erfolg dieses Buches zeigt, daß Professor Spoerri das rechte Wort für viele gefunden hat. Gegen die falsche Einschätzung von Logos und Eros, von Blut und Geist, gegen alle „-ismen“, für die Bescheidung innerhalb der dem Menschen gezogenen Grenzen, durchaus im Sinne der von Hans Ehrenberg enthüllten „Menschlichkeit“ unseres größten Dichters.

Vorzugsangebot im 

Furche-Verlag Berlin

S O E B E N E R S C H I E N

OMNIBUS

ALMANACH 1932

AUS DEM INHALT:

Alfred H. Barr jr., German Sculpture / Gottfried Benn, Das Unaufhörliche / Tristan Bernard, Toulouse-Lautrec Sportman / Georges Borach, Gespräche mit James Joyce / Paul Collaer, La Symphonie des Psaumes (Stravinsky) / Hans Curjel, Krolloper / Hein Domgörgen, Die Költnische Schule / Karl Einstein, Masken und Magie in der Südsee / Hans Heinz Ewers, Telefonbild / Bernard Groethuyzen, Karl Hofer / Ernest Hemingway, Advise to a Son / Karl Hofer, Was ist deutsche Kunst? / Georg Kolbe, Stillehaltebetrachtung eines Bildhauers / Siegfried Lerdon, Von der Schönheit der Fechtkunst / Jean Lurçat, Paul Klee / Valeriu Marcu, Bismarck / I. P. McEvoy, George Grosz — Welcome to Amerika / Joachim Ringelnatz, Der Berliner Schutzmann / Alexander Tairoff, Gegen den alten und den neuen Naturalismus / Nell Walden-Heimann, Wesen und Bedeutung der Astrologie und Horoskopie.

MARGINALIEN / FUSSNOTEN USW.

„Bronzen“ von Ernst Barlach / Mies van der Rohe / „Breslau“ von Adolf Behne / Aus „St. Mawr“ von Lawrence / „Die Primitivensammlung v. d. Heydt“ von Eckart v. Sydow / Mahagonny / Schauspieler und Boxer / Louis-Chintz / Silberstreifen / Schupos bemuttern Kinder / Aus der Tschechoslowakei / Biarritz / Tilla Durieux / Der 13. Juli 1931 / Münchener Kunstsommer / Rheinisches usw.

MIT ETWA 250 ZUM TEIL GANZSEITIGEN ABBILDUNGEN

nach alter, neuer und exotischer Kunst, mit Fotos von Bildhauern, Malern, Dichtern, Musikern, Boxern, Sammlern u. berittener Polizei, aus Künstlerateliers, europäischen u. amerikanischen Ausstellungen und Sammlungen, Architektur, Film, Theater und Sport.

*

Preis 1.50 RM

„... so findet man hier den wirklichen Querschnitt“

Dr. Werner in der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“

„... Megaphon einer unbändigen Aktualitätsfreude“

„Neue Zürcher Zeitung“

„Die Leute in seinem Omnibus amüsieren sich, auch wenn sie sich bei der Fahrerei die Köpfe einstoßen“

Julius Meier-Graefe in der „Frankfurter Zeitung“

„In Europa gibt es nicht zahlreiche solcher Zeitschriften“

Prager Presse

„Der Querschnitt der Querschnitte“

Alfred Jürgens im „Kleinen Journal“, Berlin

VERLAG DER GALERIE FLECHTHEIM / BERLIN-DÜSSELDORF





Ein „zauberhaftes“ Sonderfenster

ist im Entstehen! Näheres
hören Sie sehr bald, heute
nur soviel: Halten Sie Ihr
Fenster für die Zeit vom
10. bis 19. März frei!

Ullstein A.-G., Berlin.

Für das Konfirmations- und Ostergeschäft

Sämtliche Werke

von

Gorch Fock

dem Klassiker der Nordsee

jetzt billig!

In der bekannten guten Ausstattung:

5 Bände mit 5 Kupfertiefdruckbildern,
in lichtechem, blaugrünem Leinen,
mit einer Lebensbeschreibung des Dichters von
Jakob Kinou

Statt RM 36.—



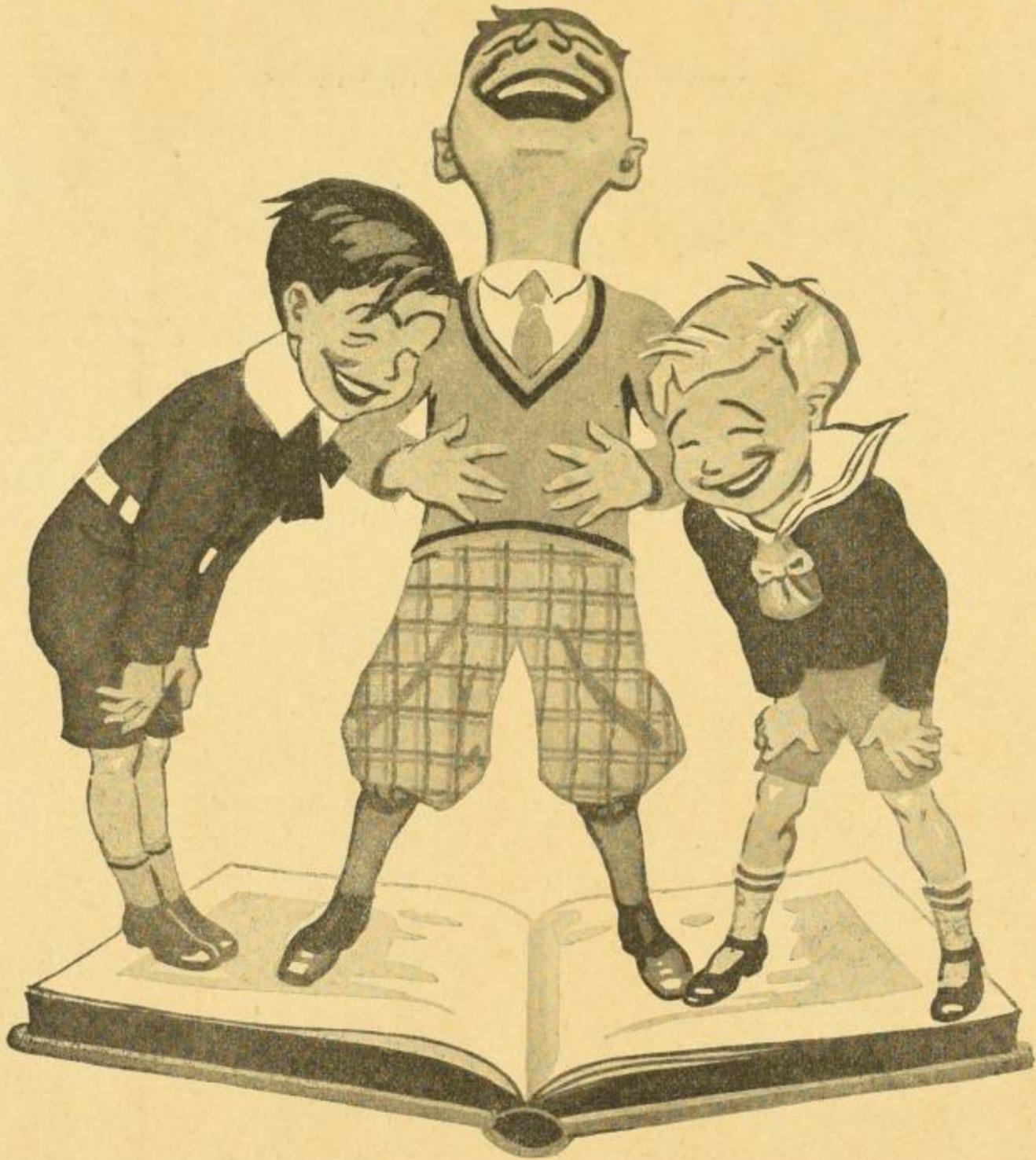
ab 1. März 1922

nur RM 16.—

Was die Werke von Gorch Fock, den wir 1916 in der Seeschlacht am Skagerrak verloren haben, dem deutschen Volke bedeuten, zeigt sich in ihrer gewaltigen Verbreitung. Diese sehr schöne Ausgabe wird für RM 16.— leicht zu verkaufen sein.

Verlag M. Glogau jr., Hamburg 36

UNION DEUTSCHE VERLAGSGESELLSCHAFT STUTTGART



Lacht mit, Sortimenten!

Ein neues Union-Jugendjahrbuch erscheint,
mit dem die gleichen guten Umsätze erzielt werden können wie mit dem „Neuen Universum“.

UNION-JUGENDBÜCHER



UNION DEUTSCHE VERLAGSGESELLSCHAFT STUTTGART

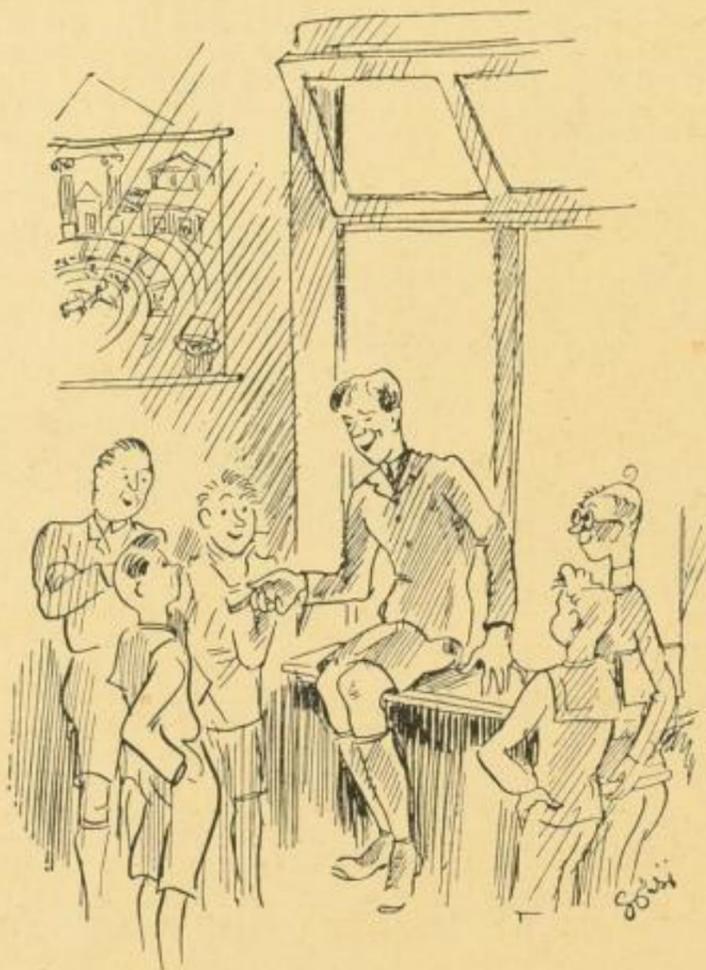
Rechtzeitig für das Osterfest erscheint

Lacht mit!

Ein lustiges Jugendjahrbuch

Dies ist ein Buchtyp, den es bisher noch nicht gab und den alle Jungen und Mädchen von 12 bis 16 Jahren freudig begrüßen werden. Froher Mut und Lebenslust sollen durch dieses neue lustige Union-Jugendjahrbuch geweckt und genährt werden, das ein reiches Füllhorn humorvoller Gaben

lustige Erzählungen / drollige Abenteuer
Anekdoten / Scherze / Schwänke



ausgeschüttet. Neben vielen anderen
überbieten sich gegenseitig

Erich Kästner
Hans Reimann
Peter Matthäus
Ernst John
Fritz Müller-Partenkirchen

in lustigen Geschichten und Gedichten.
Die launigen Bilder sind von

H. Abeking
Georg Pál
Emmerich Huber
Alfred Hugendubel
Storm Petersen
Emerich Göndör
Erwin Rechenberg
Hugo Frank u. a.



128 Seiten 142 Bilder

Gebunden RM. 3.80

UNION-JUGENDBÜCHER



Deutsche Bibliothek

ständig auslegen im

Goethe-Jahr!

Wir lassen folgende Bände mit nachstehenden Reklamestreifen versehen:

Goethe, Faust. Der Tragödie erster und zweiter Teil

Text äußerst sorgfältig und einwandfrei

Goethe, Die Leiden des jungen Werther

Ein unvergängliches Werk, voll Empfindung und Leidenschaft

Goethes Sprüche in Versen und Prosa

Marksteine Goethescher Muse

Briefwechsel zwischen Goethe und Zelter

Ein wertvolles Dokument Goetheschen Denkens und Empfindens

Goethes Briefe an Charlotte v. Stein 2 Bände

Ein Lebensroman in Briefen

Briefe von Goethes Eltern

Ein köstlicher Schatz für jeden Goethe-Berehrer

Eckermann, Gespräche mit Goethe 2 Bände

Wer Goethe kennen lernen will, muß Eckermann lesen

Briefwechsel zwischen Schiller und Goethe

I. 1794-1796 3. Bt. vergriffen / II. 1797-1798 / III. 1799-1805

Das Vermächtnis der beiden größten deutschen Dichter

Scherer, Von Goethe und seinen Trabanten

Die Frucht jahrzehntelanger Goethe- und Kunsthforschung

Faust. Volksbuch / Puppenspiel

Unentbehrlich für jeden, der in den Goetheschen Faust eindringen will

Der neue Ladenpreis von **RM. 1.30** für jeden Band hat die Deutsche Bibliothek wieder mit zum Brotartikel jedes Sortiments gemacht. Legen Sie die Bände in das Schaufenster und bestellen Sie gratis Prospekte.

Deutsche Bibliothek Verlagsges. m. b. H., Berlin W 8

Z

ZU OSTERN

Eine Auswahl der leichtestverkäuflichen Titel:

**Bismarck
Gedanken und Erinnerungen**

Die drei Bände vollständig in einem Bande (752 Seiten)

**Waldemar Bonsels
Notizen eines Vagabunden**

Menschenwege / Eros und die Evangelien / Narren und Helden.
Die 3 Bände in einem Bande (554 Seiten)

**Lily Braun
Im Schatten der Titanen**

Mit 4 Bildtafeln in Kupfertiefdruck und 2 Briefeinschlüssen. Ein-
geleitet von Julie Vogelstein (475 Seiten)

**Jacob Burckhardt, Die Kultur
der Renaissance in Italien**

Mit einem Vorwort von Wilhelm von Bode (596 Seiten)

**Thomas Carlyle
Friedrich der Große**

Mit 8 Bildern in Kupfertiefdruck nach Originalen von A. v. Men-
zel. Ausgewählt und eingeleitet von Karl Linnebach (746 S.)

**Theodor Fontane
Vor dem Sturm**

Roman aus dem Winter 1812 auf 13 (640 Seiten)

Gustav Freytag, Soll und Haben

Der deutsche Kaufmannsroman (784 Seiten)

John Galsworthy, Jenseits

Der Roman einer Leidenschaft

Goethe, Faust I und II (in einem Band)

Wundervoller Zweifarben-Luxusdruck (500 Seiten)

Goethes Werke, 2 Bände

Mit einer Einführung von Gerhart Hauptmann (1880 Seiten)

Jeder Band

**2⁸⁵
M**

in Ganzleinen



**TH. KNAUR NACHF. VERLAG
BERLIN W 50**

*Als billige Festgeschenke
von überragender Schönheit
verlangt das Publikum jetzt
mehr denn je*

**Knaurs
Standard-
Bände!**

*Nutzen Sie
diese große Verkaufsmöglichkeit.
halten Sie alle Bände reichlich
bereit!*

ZUR

KONFIRMATION

Eine Auswahl der leichtestverkäuflichen Titel:

L. Ganghofers Meister-Romane

Die Martinsklause

Roman. Die 2 Bände in einem Bande (520 Seiten)

Schloß Hubertus

Roman. Die 2 Bände in einem Bande (512 Seiten)

Das Schweigen im Walde

Roman (511 Seiten)

Edelweißkönig Hochlandsroman (330 Seiten)

Knut Hamsun, Das letzte Kapitel

Roman (525 Seiten)

Knaurs Welt-Atlas

Vollständig neue Ausgabe 1932. 40 farbige Haupt- und Neben-
karten und 90 statistische und Spezialkarten, Diagramme
und zahlreiche Tabellen mit ausführlichem geopolitischen
Text und vollständigem alphabetischen Verzeichnis von über
70.000 geographischen Namen

Dmitri Mereschkowski

Leonardo da Vinci

Mit 8 Bildern nach Originalen des Meisters in Kupfertief-
druck (728 Seiten)

Conr. Ferd. Meyer, Sämtl. Werke

2 Bände. Mit Einführung von Robert Faesi (1566 Seiten)

Wilh. Raabe, Der Hungerpastor

Roman (530 Seiten)

Theod. Storm, Sämtliche Werke

2 Bände. Mit Einleitung von Thomas Mann (1820 Seiten)

Georg Witkowski

Das Leben Goethes

Mit 10 Bildtafeln in Kupfertiefdruck (500 Seiten)

**2⁸⁵
M**

Jeder Band

in Ganzleinen



**TH. KNAUR NACHF. VERLAG
BERLIN W 50**



Im Februar erscheinen

DIE STRAFE

Ursprung • Zweck • Psychologie

von

Hans von Hentig

Ordinarius für Strafrecht a. d. Universität Kiel • Herausgeber der Zeitschrift für Kriminalpsychologie

288 Seiten Groß-Oktav. In Leinen gebunden RM. 8.25

Hentigs Buch ist ein für jeden Juristen und Politiker höchst wertvoller Beitrag zur Frage der Strafrechtsreform und der Problematik der Strafe überhaupt. Es wendet sich aber darüber hinaus an jeden gebildeten und verantwortungsbewußten Menschen, insbesondere wird es für Psychologen und Erzieher eine Fundgrube wichtiger Beobachtungen und Erkenntnisse sein.

Deutsches Biographisches Jahrbuch Bd. XI (1929)384 Seiten. Groß-Oktav. Leinen RM. 16.—
Broschiert RM. 13.50Erschienen sind die Bände I (1914/16), II (1917/20),
III (1921), IV (1922), V (1923), X (1928)**Wirtschafts- u. Sozialgeschichte des Weltkrieges**

(Herausgegeben von der Carnegie-Stiftung)

Die Einwirkung des Krieges auf Bevölkerungsbewegung, Einkommen und Lebenshaltung in Deutschland

von R. Meerwarth, A. Günther, W. Zimmermann

490 Seiten. Groß-Oktav. Leinen RM. 22.—

Vergleichen Sie Ihre Fortsetzungslisten

(7)

Deutsche Verlags-Anstalt Stuttgart und Berlin**„Nimm und lies!“****Tag des Buches und Ostern**

Diesen Themen ist das nächste Heft 2/3 (Februar/März) gewidmet. Ausgabe Ende Februar

Das Heft bringt in Auswahl: Goethe-Literatur / Geschenkwerke für Konfirmation und Kommunion
Geschenkwerke für bestimmte Leserguppen / Jugendschriften / Bilderbücher / Neuerscheinungen

Verlag des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

[Z] Werbezeitschrift „Nimm und lies!“ [Z]

3 Bücher von deutscher Art **M 3.60**
zu billigem Preis. In Leinen je

Josef Ponten
Der Babylonische Turm

18.—22. Tausend der Originalausgabe. Umfang 466 Seiten

Zeitlos wie alle große Dichtung ist die Mythe vom babylonischen Turm. In diesem Roman wird das Bild unserer Welt, deren Seelenlosigkeit wir erkannt haben, aufgefangen. Und es ist Pontens große Kunst, daß dieses Bild mit Liebe und Gerechtigkeit gegeben ist, und daß er es verstanden hat, die Seelenfülle zu mehren und die Verantwortung gegenüber den ewigen Dingen zu wecken. Es ist ein Wegweiser zum eigentlichen deutschen Wesen, ein Buch der Warnung und ein prophetischer Ruf zur Einkehr in uns selbst.

Adolf Schmitthenner
Das deutsche Herz

43.—47. Tausend. Umfang 504 Seiten

Der tiefe seelische Gehalt, die Fülle prächtiger und grundechter deutscher Landschafts- und Menschenbilder haben dieses Werk des deutschen Dichters unvergänglich gemacht. Neben Goethes Götz stellt Bruno Frank den Helden und Junker Friedrich von Hirschhorn, den der Dichter aus hellseherischer Wahlverwandtschaft heraus „Das deutsche Herz“ nennt. Dieser schlichte, unpathetische und aufrechte Mann des Schwabenlandes gilt auch heute noch als die Verkörperung aller edlen deutschen Eigenschaften.

Wilhelm von Polenz
Der Büttnerbauer

55.—59. Tausend. Umfang 479 Seiten

Wilhelm von Polenz, ein wahrhaftiger Kenner alles Lebens ist ein Dichter von Rang, mit vielseitigem Wissen und sachlichem Humor begabt. Im Büttnerbauer hat er den Typus eines Bauern geschaffen, der, im Eigensinn befangen, den veränderten technischen und ökonomischen Verhältnissen nicht Rechnung zu tragen vermag und seiner wirtschaftlichen Not erliegt. Eine große Zeiterscheinung ist in lebenswahrem Bilde festgehalten, und zahllose Bauernschicksale auch unserer Zeit sind in diesem Büttnerbauer verkörpert.

Ⓜ

DEUTSCHE VERLAGS-ANSTALT STUTTGART UND BERLIN

In Kürze erscheint:

Lexikon des Angestelltenrechts

ein Leitfaden für Juristen
Arbeitgeber und Angestellte

von

Dr. jur. Braun, Rechtsanwalt in Berlin

Sammlung Vahlen Band 10 / Preis etwa 4.— RM

Das ganze Gebiet des Angestelltenrechts ist in möglichst viele Stichworte aufgeteilt. Dabei ist der Begriff des Angestelltenrechts absichtlich möglichst weit gefaßt. Alle Rechtsgebiete, die für Arbeitgeber oder Angestellte erheblich sein können, wie z. B. Steuerrecht, Strafrecht usw. sind berücksichtigt. Auf die Ausdrucksweise der Nichtjuristen ist besonders Rücksicht genommen. Das Lexikon ermöglicht Juristen wie Nichtjuristen eine

schnelle Information über alle wichtigen Fragen

des Angestelltenrechts.

Interessenten: Angestellte und Arbeitgeber sowie deren Verbände, Betriebsräte, Arbeitsgerichte, Auskunftsstellen, Rechtsanwälte.



Verlag von Franz Vahlen in Berlin W 9 (Z)

Tausende unserer Bezieher warten auf unseren neuen „Lose-Blatt-Kommentar“:

Kommentar zum Einkommensteuergesetz

mit Neben **|| Für die PRAXIS ||** gesetzen

**Rechtzeitig
zur**

**Einkommensteuer-
Veranlagung**

Stand 1932

Erläutert von

Hans Wulff
Ober-Reg.-Rat im **Reichsfinanz-
ministerium**

Dr. B. Skrodzki
Referent im **Reichsverband
d. deutschen Industrie**

Georg Herzler-Gebert
Obersteuerinspektor im **Reichsfinanz-
ministerium**

Preis in festem Leinendeckel: etwa RM 9.50

Dieser Kommentar, der die Rechtsprechung und alle Erlasse bis zum neuesten Stand berücksichtigt, befindet sich bereits im Druck und wird in kurzer Zeit auslieferungsbereit sein.

Besondere Vorzüge dieser Ausgabe:

Keine einseitige Bearbeitung, denn neben zwei hervorragenden Finanzfachmännern wird er von einer namhaften Persönlichkeit aus dem industriellen Lager herausgegeben. Von großer **Wichtigkeit** für die Benutzer!
Nie veraltend, denn der Kommentar erscheint wieder in der Lose-Blatt-Form (mit unserem ges. geschützten Klemm-Deckel): hervorragend bewährt bei unseren anderen Gesetzes-Kommentaren (Tabaksteuer, Taraordnung usw.).

Für das Sortiment ein Dauergeschäft, da zur Auswechslung der überholten Stellen Ergänzungsblätter erscheinen. (Kontinuations-Listen anlegen!)

Konkurrenzlos billig für das Gebotene: Umfassende, dabei knappe und übersichtlich gegliederte Darstellung für die wirtschaftliche und juristische Praxis. Ausführliches Sachregister. Handlich. Format. Etwa **700 Seiten**.

Der große Absatz unserer bekannten Loseblatt-Werke bürgt für ihre Güte!

(Z) Eine zugkräftige Werbekarte steht zu unverzüglicher Versendung an alle Ihre Kunden zur Verfügung. (Z)

Hanseatischer Rechts- und Wirtschafts-Verlag / Hamburg I

MURA

Manon lernt die Liebe kennen

Sittenroman

Eine „Unschuld vom Lande“, die durch Schönheit und Naivität als Modell in Mailänder Künstlerkreisen Furore macht, alle Männerherzen im Sturm erobert, die schwankende Liebe eines Kinohelden gewinnt, mit ihm nach Hollywood entflieht und dank der sicheren Stütze eines älteren Millionärs von Erfolg zu Erfolg bis zur Höhe eines Filmstars emporsteigt.

Umfang 12 Bogen

Broschiert
mit zugkräftigem
Umschlag

2.—

Ganzleinen RM 3.50

Eden-Verlag ^{G.m.}_{b. H.}
Berlin W 62

Auslieferungen:
Basel: Alfr. Tschoepe
Berlin: Eden-Verlag
Leipzig: F. Volkmar
Wien: Dr. Franz Hain

Vorzugsangebot



Trotz Wirtschaftskrise und Not

lebt der Drang nach Bildung
auch im entferntesten Ausland weiter!

WEITBRECHT & MARISSAL, Hamburg 1, Bergstr. 26, den 16. 1932.

Best.-Nr.

Z.

bedw.

fest, resp. bar.

Erbitten umgehend direkt mit X Bd. Post, mögl. 1/2 Porto. An folgende Adresse:
Wiederholt v. 1931 über Leipzig (Rob. Hoffmann), Barfaktur d. Bag.,
resp. Betrag n. Empfang, durch Autoverkehr Leipzig-Hamburg Gerhard & Hey.
Erbitten Preis-Angabe von

19 FEB 1932

An die
Jugendgruppe deutscher Mädchen,
O m a r u r u,
Süd-West-Afrika.

1 Stickereien und Spitzen, ab 1.1.32. z. Forts.

3. Feb. 1932

Sofort Nachricht dir. Post auf uns. Kosten, falls nicht gleich geliefert werden kann.
Bestellung nur gültig bei Lieferung binnen Monatsfrist und falls Ladenpreis nicht erhöht.
Sonst vor Ausführung anfragen, zwecks Bestätigung.

Weitbrecht & Marissal.

Wir bitten um Ihre Mitarbeit!

Auch nach unseren anderen Zeitschriften:

DEUTSCHE KUNST UND DEKORATION
INNEN-DEKORATION
STICKEREIEN UND SPITZEN

herrscht rege Nachfrage im In- und Ausland.

Probehefte u. Prospekte stehen zur Verfügung!

Ⓜ

VERLAGSANSTALT ALEXANDER KOCH * G. M. B. H.
STUTTGART / WERASTRASSE 20

Soeben erschienen:

Das Auslandsdeutschum des Ostens

(Auslandsstudien 7. Band)

Inhalt:

Der Weg des deutschen Volkes in den Osten

Von Univ.-Prof. Dr. F. Baethgen

Das baltische Deutschum in Vergangenheit und Gegenwart

Von Univ.-Prof. Dr. H. Rothfels

Die deutsche Stadt in Polen

Von Univ.-Prof. Dr. L. Bruhns

Die sudetendeutsche Literatur von heute.

Von Univ.-Prof. Dr. J. Nadler

Das Deutschum als Kulturträger in Südosteuropa

Von Univ.-Prof. Dr. K. v. Loesch

Minderheitenrecht und Agrarrecht in Polen

Von H. Mosberg

176 Seiten, kart. RM 5.—

Das Bewußtsein, daß die Ostfragen, die inneren wie die äußeren, für das deutsche Gesamtgeschick von entscheidender Bedeutung sind, beginnt sich immer mehr durchzusetzen. Der vorliegende Band ist geeignet, das Interesse für den großen Problembereich zu wecken. Bisher stand das Material in einer solchen Knappheit und Eindringlichkeit noch nicht zur Verfügung.



Gräfe und Unzer, Verlag, Königsberg/Pr.

Soeben erschien:

Wohlauf/ ihr Wandersleut!

Ein Wanderliederbuch für Jung und Alt

von Dr. Heinrichs

104 Seiten. Ganzleinenband RM 1.40

Endlich eine wahrhaft wertvolle Sammlung von 86 kern-deutschen Volksliedern aus vielen Jahrhunderten. Ein kostbarer Schatz für das christliche Haus, für Schule und Verein. Das ideale Wanderliederbuch.

„Das Volksliederbuch von Studentrat Dr. Heinrichs vereinigt in glücklicher Synthese, was als positiver Niederschlag aus alter und neuer Zeit uns heute als Inbegriff wertvollen, volkstümlichen Liedergutes zu gelten hat.“
(Dr. Franz Wagner-Cochem.)

„Feinsinnig und mit musikalischer Sachkenntnis ausgewählt, für Schule und Heim, für Vereine und Singkreise.“ (Domkapellmeister Rehmann.)

Also keine der landläufigen Sammlungen, sondern eine Auswahl aus vielen Tausenden von Volksliedern nach strengsten künstlerischen und ethischen Gesichtspunkten.

Das Frühjahrgeschäft des Sortimenters.



Verlag der Thomas-Druckerei u. Buchhandlung
G.m.b.H., Kempen-Rhein.

In zweiter Auflage erscheint,

die im August 1931 mit so großer Zustimmung aufgenommene

SALZBURGER ELEGIE

von Gottfried Hasenkamp

Blockbuch, Format 19,5 cm x 25,5 cm

Kartoniert, mit Büttenumschlag, M. 1.30, Ballonleinen M. 2.30

Wenn ein Lyrikbändchen in so kurzem Zeitraum neu aufgelegt werden muß, und wenn ihm solche Urteile zuteil werden, wie wir nachstehend einige bringen, dann hat es den Beweis seiner Daseinsberechtigung erbracht! – Der Sortimenter hat hier ein Büchlein, mit dem er die Anspruchsvollsten seiner Kunden befriedigen kann.

URTEILE:

Friedrich Muckermann (Gral). »... Die Salzburger Elegie ist ein Meisterwerk, Poesie als Ewigkeitsspiegel der Zeit gegenübergestellt, lebendige Form, durchpulst vom Blute der Religion und des Volkstums, ein Ganzes, das in jedem Teile wiederkehrt, sie alle doch wieder vereinigend in verstärkter Harmonie. Nur ein Glaube, dem jede Epoche, auch die des scheinbaren Niederganges, zu neuer Geburt wird, konnte diese Elegie hervorbringen...«

Augsburger Postzeitung (Dr. O. Forst de Battaglia). »... Diese Elegien sind ein kostbares Denkmal deutscher Romanitas, ein künstlerischer Protest gegen die wilde Zerstörung, gegen die zerstörenden, verneinenden Schlagworte der Gegenwart. Das äußere Kleid der edlen Rhythmen entspricht durchaus deren innerem Wert.«

Rhein- und Ahrzeitung. »... bezeugt dieses edle, herbe Gedichtheft. Bildstark, formklar strömen hier Verse, die Salzburg als mystisches Symbolum katholischen Glaubens feiern... Man möchte sagen, diese Verse sind katholisch bis in ihren Rhythmus hinein. Fern von subjektivistischer Lyrik lebt die Strenge und Gesetzmäßigkeit der Liturgie in ihnen... Das Werk ist bibliophil ausgestattet und für besinnliche Seelen ein auserwähltes Geschenk.« ekp.

Kölnische Volkszeitung (Prof. Günther Müller). »Ganz aus katholischem Glauben und Wissen geformt, erscheint das jüngste Werk Gottfried Hasenkamps... Mit seiner Salzburger Elegie hat er eine katholische Lyrik grundgelegt, die mit dem Stimmungslyrismus und dem Gefühlsschwelgen der Aufklärungslirik nichts mehr zu tun hat, die vielmehr Gott ehrfürchtig verehrt und seine Schöpfung besingt... zu den stärksten Werken der Gegenwartsdichtung überhaupt gehören, wird sich nicht bestreiten lassen...«



Verlangzettell

Prospekte gratis

Verlag Anton Pustet, Salzburg

IN DIESER ZEIT WILDER EROTIK EIN SOLCHES
BUCH – ES MUSSTE GESCHRIEBEN WERDEN!

Dr. Josef Dillersberger

WER ES FASSEN KANN...

Gedanken über Jungfräulichkeit und Zölibat aus Schrift und Liturgie

272 Seiten, Format 11 x 19 cm, Ballonln. M. 4.90

Band 1 der Reihe

BUCHER DER GEISTESERNEUERUNG

herausgegeben von P. Dr.-Virgil Redlich O. S. B.

Katholische Urteile:

Wiewohl getragen von dem Wort: „Wer es fassen kann, der fasse es“, spricht das Buch doch zu allen: zu den Ehelosen und Eheleuten. Das ist das Große an ihm, daß es die Jungfräulichkeit als etwas darstellt, das alle angeht. Nicht als das ganz und gar Außergewöhnliche, sondern das im übernatürlichen Sinn Selbstverständliche, Normale, Urgesunde, das „wie die Blume herauswächst aus den allgemeinen Grundlagen des christlichen Lebens“. (Wo aber ist dann noch Raum für die Ehe? Das Buch läßt, nein, es „gibt“ ihr die Weihe. Aber diese Weihe empfängt sie eben aus der Jungfräulichkeit, weil in der christlichen Ehe das gegenseitige Sich-Schenken „gebrochen“ und dieses Opfer Gott – dem Herrn dargebracht wird.) Mit heiliger Kühnheit, in einer warmen lebendigen Sprache redet das Buch von den Dingen der Übernatur. Nicht in blassen Sätzen redet es „über die Jungfräulichkeit“, sondern es gibt in „durchbluteten“ Worten Zeugnis von ihr, als der großen religiösen Wirklichkeit. Ein Buch, durch das der Sturm des Heiligen Geistes braust. Johannes Oesterreicher, Wien

Benediktinische Monatsschrift:

„Es ist ein Buch von so unbändiger Kraft und Wucht, und doch wieder von einem so feinen und zarten Empfinden, daß man es schon nach ein paar Seiten nicht mehr aus der Hand legen wird. Es ist geradezu eine Einführung in Schrift und Liturgie, ein richtiges Lebensbuch, eine Schule der Frömmigkeit. Hier hat man wirklich Betrachtungen, die noch Feuer und Glut bewahrt haben, die einen förmlich drängen, in der geöffneten Richtung weiterzuschreiten. Wir haben wieder einmal ein Buch, mit dem man viele Menschen beschenken kann. Sie werden sich reich beschenkt fühlen.“

„Noch kein Buch über die Jungfräulichkeit hat mich so im Tiefsten erfaßt, mich so erschauern lassen, und doch dann mit jubelnder Freude erfüllt. Es sind Gedanken lebendig geworden, über die ich ob ihrer Tragweite zuerst erschrak, dann aber in ein tiefes, stilles Nachdenken und Wissen kam. Und nun läßt mich das Buch nicht mehr los, nun freue ich mich auf jedes weitere Kapitel, nun gehen mir immer neue Beziehungen auf. Fragen, die beunruhigten, sind gelöst.“ H. Dlugosch, Berlin

Ein protestantisches Urteil:

„Es ist ein kühnes, tapferes Buch, das viel Widerspruch erwecken wird in einer Welt, deren größter Götze der Trieb geworden ist. Ein Buch von diamantarter Reinheit. Auf die Gipfel, die es erreicht, führen aber nur sehr steile Wege, und Lunge und Herz müssen sich an diese Höhenluft erst gewöhnen. Wie nahe aber scheinen dort oben die Sterne! Zum Greifen nahe, denn Dillersberger ist nicht nur überzeugter Streiter, sondern auch ein wunderbarer Dichter, voll mitreißender Begeisterung!“ Helene Haluschka, Graz

Ⓢ



Ⓢ

Verlangzettel beachten!

Prospekte gratis

Verlag Anton Pustet, Salzburg

Zum Kampf um die Reparationen!

Ist der Rhein wirklich frei?

Das politische Gesicht der Reparationen

von Prof. Dr. Friedrich Grimm-Essen
Aufsätze aus der Kölnischen Zeitung

Jeder Deutsche muß diese Broschüre lesen!

Preis 20 Pfg.

In 2 Wochen 10000 Stück verkauft!
Vierte Auflage im Druck!

Ⓢ

Auslieferung für das Sortiment nur F. E. Fischer, Leipzig

Uraufführung im Rundfunk

Am 26. Februar sendet

BERLIN
BRESLAU
HAMBURG
KÖLN
WIEN

UR-BORIS

Originalfassung von
Boris Godunoff

von **Mussorgsky**

Erste Aufführung in deutscher Sprache

Die Urfassung weicht textlich und musikalisch von der bisher bekannten Rimsky-Korssakowschen Ausgabe vollständig ab. Die alten Textbücher sind daher für die Übertragung nicht brauchbar.

Bestellen Sie sofort

Ur-Boris Textbücher!

U.E. Nr. 10048 RM 1.— nn.

**RUSS. STAATSMUSIKVERLAG, MOSKAU
UNIVERSAL-EDITION A.-G., WIEN-LEIPZIG**

Leipzig: Friedrich Hofmeister / Berlin: Ed. Bote & G. Bock
Süddeutschland: Albert Auer, Stuttgart

SOEBEN ERSCIENEN:

צָרוּפֵי לָשׁוֹן

**HEBRÄISCHE
PHRASEOLOGIE**

DEUTSCH-HEBRÄISCH
/.
HEBRÄISCH-DEUTSCH

von

BARUCH KRUPNIK

Die stehenden Redensarten, die geläufigen Phrasen machen die Seele jeder Sprache aus, ganz besonders der hebräischen, die ein einzigartiges Mosaik aufgespeicherter Wortverbindungen darstellt. Zum ersten Male wird hier die Wortverbindung lexikographisch gesammelt. Dieses Büchlein, das 3000 hebräische Redewendungen mit ihrem deutschen Äquivalent enthält, bildet eine notwendige Ergänzung zu jedem Wörterbuch.

Interessenten: Orientalisten, Theologen, Rabbiner, Zionisten usw.

Preis: Brosch. RM 1.50. geb. RM 2.—

Ⓩ

Buchhandlung Rubin Mass

Neubearbeitung!

mit den letzten Ergebnissen

**Radio-
technik**

von **Dipl.-Ing. G. Lillge**

Universal-Bibliothek Nr. 6776 - 78

Geh. M. 1.05
Geb. M. 1.45

Alle Rundfunkfreunde und -bastler erhalten in diesem Buch eine Anleitung zum physikalischen Verständnis der Vorgänge und zur praktischen Auswertung für Anlage und Reparatur eigener Apparate. Dabei sind überall die neuesten Ergebnisse und Konstruktionen auf diesem Gebiet berücksichtigt. Die modernen Netzanschlußgeräte, die einzelnen Lautsprechersysteme und der Empfang kurzer Wellen werden besonders behandelt.

Das Werk wird stark verlangt. Ich ersuche um Bestellung und Auslage!

Philipp Reclam jun., Leipzig Ⓩ

P. THOMAS OHM



**INDIEN UND
GOTT**

Ⓩ

Ⓩ

Religions- und missionskundliche Streifzüge durch Ceylon und Vorderindien 276 S., 11 Bildtaf. a. Kunstdruckpapier, 12 x 19,5 cm, Ballonl. M 4.90, S 8.20

INDIEN mit seinen Rätseln, Indien mit seinen ungeheuren Spannungen, steht immer noch im Vordergrund des Interesses, wenn auch derzeit östlicher donnernde Kanonen seinen Kampf mit England übertönen. - Indienbücher sind daher immer leicht verkäuflich, zumal dann, wenn sie den Dingen so auf den Grund gehen, wie es die Reiseschilderungen Thomas Ohms tun.

Er behandelt allerdings keine politischen und wirtschaftlichen Fragen, sondern befaßt sich nur mit der metaphysischen Einstellung des indischen Volkes. P. Ohm hat im Jahre 1930 ganz Vorderindien, von Ceylon bis zum Himalaya durchwandert und berichtet nun darüber. - Indien mit seiner abgrundtiefen Mystik, seinen Göttern und Geistern, Urwäldern, heiligen Bergen und Flüssen, seinen Tempeln, Klöstern und Heiligen, mit seinem Drängen nach Freiheit, mit seinem Ringen um Christus, wird auf jeder Seite lebendig. „Man liest dieses Buch mit einer Spannung, die durch den beständigen Wechsel der Szene und durch die Vorführung interessantester Persönlichkeiten beinahe den Charakter des Dramatischen erhält und am Ende des Buches angelangt, spürt man freudig, daß man ein Bild von der religiösen Mentalität der Inder erlangt hat, wie man es in dieser Lebendigkeit noch nie erfaßt hat“.

Neue Augsburger Zeitung: „... Das Buch P. Ohms, eines unserer bedeutendsten Missiologen, kommt gerade zur rechten Zeit! Es leuchtet viel mehr in die Seele Indiens hinein als die zahlreichen Indienbücher, die in den letzten Jahren auf den Markt kamen. Vieles wird daraus verständlich von dem, was sich jetzt dort zuträgt...“

Prälat Dr. Schreiber: „Vielen Dank für Ihr Indienbuch, das recht wertvoll und gut geworden ist. Es ist eine prachtvolle literarische Leistung...“

Kath. Kirchenzeitung: „Ein glänzendes Buch! Habe es fast in einem Zuge gelesen. Es ist keineswegs nur Unterhaltungslektüre, sondern in gefälliger Form eine gründliche wissenschaftliche Einführung in die religiöse Gedankenwelt Indiens. Das erhellt schon aus der Tatsache, daß der Verfasser sich mit einer großen Anzahl der bedeutendsten Köpfe Indiens ausgesprochen hat Gerade seine persönlichen Erinnerungen und Erlebnisse, sowie seine wunderbar schlichte Erzählungsweise machen das Buch trotz des ungeheuren Stoffreichtums so lebendig und anziehend.“

Verlangzettel beachten / Prospekte gratis

Verlag Anton Pustet, Salzburg

HEINRICH WIEGAND

1892-1909 Generaldirektor des Norddeutschen Lloyd

Ausbau der Weltlinien

Schiffahrtskämpfe drinnen und draußen

Bremen und Hamburg

Wiegand und Ballin

Der Morgan-Schiffahrtstrust

Fortschritte des Schiffbaus und der Schiffstechnik

Die Ausbildung des seemännischen Nachwuchses

Binnenländische Verkehrsfragen / Eisenbahn und Wasserstraßen

Gründung neuer Industrien

Die Tradition des Hansischen Gemeinwesens

Politik als angewandte Geschichte

Stephan / Budde / Bülow / Dernburg / Tirpitz

Wiegand und der Kaiser

Die Tage der Chinaexpedition

Russisch-Japanischer Krieg

Deutsch-englische Verständigungsversuche

Wiegand als Freund und Förderer der Kunst und Wissenschaft

Eine Biographie von Arnold Petzet unter Mitarbeit hervorragender Schiffahrtskenner und Wirtschaftsführer. Ein großer, starker Band mit vielen Bildtafeln. Druck der Bremer Presse in München. Gebunden nur RM 8.—. Verlag der G. A. v. Halem A.-G. in Bremen.

Ohne Sensation, aber gemäß einer nationalen Notwendigkeit tritt jetzt dieses Buch hervor. Der Auszug aus dem Inhaltsverzeichnis erweist die Bedeutung für die Schifffahrt, Wirtschaft und Politik unserer Zeit.

Gute Biographien von Wirtschaftsführern sind selten; jede Bibliothek braucht sie, zu jedem Geschenk sind sie geeignet. Die Zeitgenossen werden in diesem Buche wieder gegenwärtig haben, wie damals unter schweren Krisen und Kämpfen die Weltgeltung Deutschlands erarbeitet wurde. Die heranwachsenden Generationen werden das Lebensvorbild eines deutschen Mannes und Führers schätzen und achten.

Der große starke Band in der meisterhaften Herstellung der Bremer Presse kostet nur RM 8.—.

Ausgabe: Ende Februar

Nur die bis zum Erscheinungstag eingehenden Bestellungen können sofort von der ersten Auflage und mit dem auf dem Bestellzettel (X) angegebenen Vorzugsrabatt beliefert werden.

G. A. v. Halem

**Export- und Verlagsbuchhandlung A.-G.
Bremen**

Nützen Sie die Tage vor den Wahlen und verwenden Sie sich für das aktuelle Märzheft der Süddeutschen Monatshefte

Wo stehen wir?

Deutsche Historiker über Deutschland 1918—1932

Aus dem Inhalt: Karl Alexander von Müller, Zur Einführung. Wilhelm Schübler, Das Erbe Bismarcks. Hans Herzfeld, Die Entwicklung der außenpolitischen Lage. Willy Andreas, Die Entwicklung der großdeutschen Frage. Arnold Oskar Meyer, Das Grenzdeutschtum. Ludwig Bergsträßer, Die Entwicklung der Weimarer Verfassung. Fritz Hartung, Das Problem Preußen-Deutschland. Adalbert Wahl, Unitarismus und Föderalismus. Martin Spahn, Die Parteien seit 1918. Erich Marcks, Hindenburg. Edgar Salin, Die Wirtschaftsentwicklung seit 1918.

Preis des Heftes RM. 1.50 - Bestellen Sie auf beiliegendem 

SÜDDEUTSCHE MONATSHEFTE GMBH., MÜNCHEN

 Fortsetzung des Anzeigenteils siehe 3. u. 4. Umschlagseite 

Inhaltsverzeichnis

I = Illustrierter Teil. U = Umschlag. L = Angebotene und Gesuchte Bücher.

Angebotene und Gesuchte Bücher. Liste Nr. 41.

Die Anzeigen der durch Fettdruck hervorgehobenen Firmen enthalten erstmalig angekündigte Neuerscheinungen.

Klab. Verlagsgesellschaft in Ve. 885 (2).
Amalthea-Verl. 885.
Andra in Prag L 162. 163
Bustard L 164.
Bartels in Weich. 886.
Borgmeyer L 163.
Brügmann L 163.
Biederstube am Hofen Tor L 163.
Bücherf. Weltf.-Verl.-haus L 163.
Der Bücherwurm L 161. L 162.
Buchholz in Brin. L 163.
Christl. Buchh. Wäldernhaus L 164.
Cotta'sche Buchh. Nach. 888.
Dt. Bibliothek 886.
Dt. Verl.-Anst. in Stu. 898. 99.
Doppler z. Pflug. L 163
Drei Masken-Verl. 889.
Eden-Verl. 901.

Eichler U 4.
Fackelreiter-Verl. 886.
Feller & G. L 163.
Fischer, F. G., in Ve. 904.
Fleischer, Carl Fr., in Ve. U 4.
Foerster, Hg. U 4.
Fournier & G. L 163.
Frank A.-G. in Bern L 164.
Frank in Köln 886.
Frankes Bg. in Habelsch. U 4.
Frankes Verl. in Habelschwerdt U 4.
Furche-Verl. 889.
Galerie Flechtheim 890.
Geißler L 163.
Gentz L 163.
Geschäftsb. d. B.-B. L 161
Girdberger & Co. L 163.
Glogan jr. 892.
Gräfe u. U. 900.
Grieben-Verl. U 4.

Groß in Kobl. L 162.
Grote, G., 886.
v. Salem A.-G. 906. 07. L 164.
Hamann L 164.
Hans. Rechts- u. Wirtschaftsverlag 900.
Hartmann in Eib. L 164
Heimann in Duisb. L 164
Hemerijck L 163.
Hengstenberg in Bochum L 163.
Herder'sche Buchh. in Braunsch. L 163.
Herder & Co. in Freiburg. L 164.
Herrmann in Reiffe L 164
Hef & Co. 887.
Hermanns Verl. 890.
Hofer A.-G., Gebr., L 164
Hornfeld's Bg. L 164.
Hüttner's Buchh. L 164.
Karstadt in Brin. L 163.
Kaufhaus Kemmer L 164.

Rittler, P. H., L 162. 164.
Rnauer Nach. 886. 97.
»Aniga« U 2. 3.
Roehlers Ant. in Ve. L 163. 164.
Strafft, Verb., U 4.
Sange Nach. in Wera L 164.
Sangaath 886.
Schmanns Verl. in Mü. U 4.
Vindemann in Hannover L 162.
Warel L 164.
Wah 903.
»Rehdunarodnaja Aniga« U 2. 3.
Weidenhoff & Co. L 164.
Worche'sche Bg. L 164.
Wüller & R. L 164.
Wemlich L 163.
Wetter L 164.
Worberelbe-Verl. 886.
Wrtolf & B. L 164.

Petermann in Bremerh. L 164.
Pfanck L 162 (2).
Pustet in Köln L 163.
Pustet in Salz. 903. 04. 905.
Reclam jun. 906.
Riegel L 164.
Rother in Brin. L 164.
Rudolph'sche Verh. 885.
Sachse & G. U 4.
Sandberg's Bg. L 163.
Scheller in Frankf. a. M. L 164.
Schewlen's Bg. L 163.
Schlosser'sche Bg. L 164.
Schmorl & v. S. Nach. L 162.
Schöningh in Würzb. L 164.
Schulz in Bresl. U 4.
Seibr's Buchh. L 162.
Spener & R. L 163.
Spielmeier, R., L 163.

Staat L 164.
Stille in Brin. U 2. L 163
Südd. Monatshefte 908.
Süßenguth L 164.
Thieme, G., in Ve. L 163.
Thomas-Druck. 903.
Trasda, Ev. i Mich. L 162.
Ulstein 888. 01.
Union in Stu. 898. 84.
Universal-Edit. A.-G. 904
Uwachrom U 2.
Wahlen 885. 900.
Welhagen & Hl. U 1.
Verl. d. Hörsen. 808.
Verlagsanst. Koch 902.
Weber in Brin. L 163.
Weise's Hofb. in Stu. L 162.
Werner in Ve. 885.
Winer in Chemnitz L 163.
Wohler'sche Bg. L 163.
Wulf L 163.
v. Javern L 162.
Zwei Säulen-Verl. U 4.

Bezugs- und Anzeigenbedingungen

Das Börsenblatt erscheint wöchentlich. / Bezugspreis monatlich: Mitglieder: Ein Stück kostenlos, weitere Stücke zum eig. Bedarf über Leipzig oder Postüberweis. 2.50 M. / Nichtmitgl. 10.— M. x. Vb. - Bezugsnehmer tragen die Portofosten und Versandgebühren. / Einzel-Nr. Mitgl. 0.20 M. Nichtmitgl. 0.60 M. / Beilagen: Hauptausg. (ohne besondere Bezeichnung): Bestellzettelbogen, Illustr. Teil, Suchliste, Verzeichnis der Neuerscheinungen. Ausg. A: Illustr. Teil, Verzeichnis der Neuerscheinungen. Ausg. B: Illustr. Teil, Bestellzettelbogen, Verzeichnis der Neuerscheinungen. Sonstige Beilagen werden nicht angenommen. Ausnahmen nur in ganz besonderen Fällen. / Anzeigenpreise und Anzeigenbedingungen: Umschlag: Erste Seite: 1/4 S. 868.— M., 1/2 S. 193.20 M., 3/4 S. 101.40 M., 2., 3. u. 4. Seite: 1/4 S. 139.— M., 1/2 S. 73.50 M., 3/4 S. 38.80 M. Die 1. Umschlagseite wird stets am 1. Oktober für das folgende Jahr nach Maßgabe der vorliegenden Anmeldungen vergeben. Zur Berechnung kommt der am Tage der jeweiligen Abnahme gültige Preis. Preissteigerungen berechnen nur dann zum Rücktritt, wenn sie um mehr als 30% über allgem. Preissteig. hinausgehen. Innenteil: Umfang der ganzen Seite 860 vierzeil. Zeilen. Die Zeile 0.50 M. (Berechnung erfolgt stets nach Zeilen-Raum nicht nach Druckzeilen.) 1/4 S. 139.— M., 1/2 S. 73.50 M., 3/4 S. 38.80 M. Illustrierter Teil: Erste Seite (nur ungeteilt) 269.— M. übrige Seiten 1/4 S. 231.— M., 1/2 S. 121.— M., 3/4 S. 63.50 M. Nur 1/4, 1/2 u. 3/4 Seiten zulässig. Mitglieder des Börsenvereins zahlen von vorstehenden Anzeigenpreisen die Hälfte. Suchliste (Angebotene u. Gesuchte Bücher) Druckseite Zeilen 0.14 M.

Nichtmitgl. 0.19 M. bei Anwendung größerer Schriften der Raum von 4 x 45 mm Mitgl. 0.14 M. Nichtmitgl. 0.19 M. Bestellzettel: Für Mitgl. und Nichtmitgl. Zeile 0.35 M. Mindestgröße 20 Zeilen-Raumzeilen; Erweiterungen nur in Stufen von je 10 Zeilen. / Buntsteg (mittlere Seiten durchgehend) 23.— M. Aufschlag (Mitgl. u. Nichtmitgl. einheitlich) / Stellengefühe 0.14 M die Zeile. / Schiffe-Gebühr 0.70 M. / Mehrfarbendruck nach Vereinbarung. / Für besondere Sagensführung: Schräg-, Tabellen-, Bogenlag, keine Grade als Zeilen, entsprechende Aufschlag. / Für größere Abbildungen im allgemeinen Anzeigenteil Aufschlag für Illustrations-Zurichtung. / Photomechanische Übertragung von Zeichnungen usw. gegen Erstattung der Auslagen. / Bei Vorausbestellung von Anzeigen für ein Jahr (Abnahme auch in 1/2 und 3/4 Seiten zu den für Seitenteile geltend. Preisen gestattet) Preisermäßigung laut Tarif. Als Bruttopreis gilt der am Tage der jeweiligen Abnahme gültige Seitenpreis. Werden bei den vorausbestellten Anzeigen weitergehende Anforderungen gestellt als die zum Tarifpreis vorgesehenen, so werden die dadurch entstehenden Mehrkosten besonders berechnet. / Platzvorschriften unverbindlich. / Ruteilung d. Börsenblatttraumes, sowie Preissteigerungen u. Anrechnung d. Mehrkosten f. Anforderungen, die über das zum Tarifpreis vorgesehene hinausgehen, auch ohne besond. Mittel, im Einzelfall jederzeit vorbehalten. / Abweisung ungeeigneter Anzeigentexte bleibt ebenfalls vorbehalten. / Aufnahme von Anzeigen nichtangehobener Firmen von Fall zu Fall. / Belegauschnitte nur auf Verlangen. / Erfüllungsort u. Gerichtsstand für beide Teile Leipzig. / Bank: ADCA u. Commerzbank, Dep.-K.M. Leipzig. / Postfach-Konto: 13463 / Fernspr.: Sammel-Nr. 79856 / Draht-Anschrift: Buchdr. Dr.

Grandjean du Roi denken lasse. Ein besonders schöner Nietzsche-Druck wird hervorgehoben, dessen »große Eleganz« betont wird, desgleichen seine »reizenden Einbandentwürfe« für den Insel-Verlag.

Neben Tiemann und Ehmeke wird Rudolf Koch-Offenbach als »einer der bedeutendsten Schriftkünstler« genannt. Das Erstaunliche bei ihm sei »die Kunst, mit der er es versteht, Gefühls durch die Buchstaben-Anordnung auf einer Seite zum Ausdruck zu bringen«. »Ich denke hier« heißt es weiter, »an drei über eine Seite hingezogene Worte: das ist so ergreifend wie eine Kreuzigung von Grünwald. Wahrhaftig, Rudolf Kochs Kunst grenzt an Magie«.

Bei der Erwähnung Rudolf Kochs gedenkt Le Bibliophile eines seiner Schüler: Friedrich Hinrichsen-Hannover, der auch in Arts et métiers graphiques hervorgehoben wird, im Hinblick auf seine Gestaltung des Anfangs des Johannisevangeliums in Lateinisch (schwarz) und Griechisch (rot), »eine Schriftseite, die an gotische Stickerien erinnert und von ganz besonders reizvoller Wirkung ist«.

In Emil Rudolf Weiß-Berlin, den die Literaturbeilage der Times einen der ersten und beweglichsten Schöpfer des neuen deutschen Buchstiles nennt, erblickt Arts et métiers einen Buchkünstler, der »im höchsten Maße die Gabe des Buch-Schmückens« besitze. Er habe Buchtitel gezeichnet, »deren Schönheit mit der Fantasie wettersert«.

An den Initialen von Anna Simons-München wird deren »finesse et sensibilité« anerkannt, von Heinrich Jost-Frankfurt hat der »Hyperion« Aufsehen erregt, dessen typographische Proportionen als »merveilleusement calculés« und dessen Titel als »einer der schönsten, der zu sehen war« hervorgehoben wird.

Mit Paul Renner und Jan Tschichold-München schließt die Übersicht über die Schriftgestalter. Ersterer habe durch eine »argumentation brumeuse« den Druckern beweisen wollen, daß die Futura keine Vorläufer besitze; Tschichold sei der Erfinder des Konstruktivismus, mit dessen Hilfe die Deutschen »sich gewaltsam von der englischen Tradition freimachen wollen«. Es sei zu wünschen, daß die neue Richtung sich weiter entwickle und Werke hervorbringe, von denen man reden könne.

Hans Meid-Berlin, der sich gern mit seinen Illustrationen im 18. Jahrhundert bewege, beherrsche Stein und Kupfer, dessen Gratwirkungen seinen »äußerst lebenswürdigen, romantischen Bignetten une fraîcheur savoureuse« verleihen. Schlecht vertreten gewesen sei George Grosz mit einer Pastellzeichnung, die seinen sonstigen Arbeiten »unzweifelhaft nachsteht«, ebenso käme sein satirisches Talent durch die drei ausgestellten Buchumschläge nicht zur Geltung.

Die Radierungen zum Osterdingen von Felix Mesek finden Beifall: »Die Wirkung der hellen und leichten Radierungen wird wunderbar unterstützt durch eine schöne typographische Gestaltung in Didotcharakteren«. In Karl Roessing erblickt man einen Vertreter des Surrealismus, dessen Holzschnitte »äußerst geschickt in der Tradition des Magasin Pittoresque« geschnitten seien. Ludwig von Hofmanns Stil erinnere an Maillol. Als Holzschnneider habe H. A. Müller einen »sehr persönlichen Stil« und erziele in seinen Landschaften »unerwartete Lichteffekte«. »In seinen kleinen Bignetten gibt es Lichter, Reflexe und Nuancen von einer wundervollen Feinheit«. Max Elevogt-München wird als Illustrator weniger verstanden. »Seine Malerei hatte ihm vor dem Kriege einen gewissen Ruhm verschafft, den er lieber nicht hätte aufs Spiel setzen sollen, indem er unter die Illustrierten ging«. Der Dresdner Otto Schubert zeige in seinem Reineke Fuchs »recht lustige und recht hübsche« Radierungen: »man kann seinen Meister Reineke nicht ohne ein Lächeln« ansehen. Den gleichen Gegenstand wählte Walter Klemm-Weimar unter Hervorhebung der dramatischen Szenen: »seine Kompositionen sind klug und gut gezeichnet, gut in die Buchseiten eingefügt; Weiß und Schwarz wunderbar voll ausbalanciert«. In den Radierungen von Willi Geiger-Leipzig »schneiden die Figuren Gesichter, machen Verrentungen, raufen sich die Haare aus, prügeln sich, beschwören sich«, was auf eine »imagination quelque peu théâtrale« hindeute. Ernst Barlach's Holzschnitte werden »wesentlich höher als seine Lithographien« eingeschätzt, des Frankfurter Hans Pape »kleine Holzschnitte zu rheinischen Sagen als beachtlich« empfunden. Bei Hugo Steiner-Prag-Leipzig wird in Le Bibliophile seine »fruchtbare Einbildungskraft und seine unfehlbare Technik« hervorgehoben, in Arts et métiers desgleichen gerühmt: »Er kennt sein Handwerk von Grund auf, seine Kompositionen sind sehr mannigfaltig, sehr geistreich; aber vielleicht muß man bedauern, daß sein Intellekt und seine Kulturwertigkeit bisweilen das Gefühl etwas zu kurz kommen lassen«. Sein Können glänze vor allem in seinen Illustrationen zu E. T. A. Hoffmann, schreibt

Le Bibliophile: »er ist der geborene Künstler, das Phantastische darzustellen«. »Lebenswürdige farbige Lithographien, ein wenig spielerisch« finde man in Georg A. Mathy's »Paraulip«, einem Büchlein, dessen an Cézanne gemahnende Farbigeit und »feine Typographie« gelobt wird. Erich Gruner macht Eindruck mit einer »kurzen Geschichte in drei Bildern«, die in Arts et métiers folgendermaßen beschrieben wird: »Eine Bäuerin hat soeben ihren Mann erhängt; sie feiert tanzend ihre junge Witwenschaft; aber der Tod kommt, beim Schein des Mondes reißt er die Bäuerin mit sich fort. Die Szene spielt am Abhang eines Hügel, die Silhouetten der Personen heben sich vom Himmel ab und das Ganze ist von sehr amüsanten Wirkung«. — Titel der Geschichte: Sophie, fille de bourreau par Etoile de Matin. Leipzig, Breitkopf & Härtel, 1924. Ausgabe ohne Noten. (Es handelt sich um Erich Gruners Lithographien zur Vertonung von Paul Graener zu »Sophie, die Henkersmaid« von Christian Morgenstern.)

Und nun das Gesamturteil der Zeitschrift Arts et métiers graphiques: »Wir durchblätterten soeben viele schöne Bücher, schauten viele schöne Illustrationen an, auf die mehr als ein Land stolz sein würde; aber wenn man von uns verlangen sollte, ein Gesamturteil abzugeben und eine Wahl zu treffen, so möchten unsere Wünsche doch nach anderen Büchern gehen. Gewiß, alle diese Illustratoren zeigen ein eindrucksvolles technisches Können, aber sie sind, im großen und ganzen, nichts anderes als gute Künstler, die sich in der Masse der Aussteller im »Salon d'Automne« verlieren würden: Talent haben sie fast alle, aber nicht einen Funken von Genie«.

Den deutschen Schriftkünstlern dagegen wird ihr Ruhm nicht bestritten. Ihnen wird vielmehr Bewunderung gezollt, ebenso den Berlegern der billigen Bücher: »Auf diesem Gebiete ist Deutschland nicht zu schlagen. Hier hat Deutschland bewundernswerte Anstrengungen gemacht, damit das Schöne nicht nur den Bibliophilen mit gefüllter Börse vorbehalten bleibe, und es hat bewiesen, daß man in ein Buch für RM 1.60 mehr Kunst hineinbringen kann als in eins für 1600 Mark«. Leider nur hätte man von Büchern dieser Art nicht viel zu sehen bekommen.

Hinsichtlich des Bucheinbandes wird festgestellt, daß ein diszipliniertes Gefühl die Fantasie des Künstlers rationalen Gesichtspunkten unterordne. Um das Äußere der Bücher zu verschönern, wende man sich an die Theoretiker, an die Professoren der Kunstgewerbeschulen, an Zeichner und die Meister der Typographie, aber selten an die Praktiker des Bucheinbandes. Das sei der Sache nicht immer zuträglich.

Aber in den sparsamen Dekorationen eines Walter Tiemann, eines Ignaz Wismeler oder Otto Dorfner »ergeben die Harmonie der Proportionen, der Rhythmus und die Ausbalanzierung der Linien, die Klarheit eines gut lesbaren Titels und die geschickte logische Anordnung der einfachsten graphischen Elemente den Gesamteindruck einer intimen Schönheit und eines diskreten Luxus« (Arts et métiers).

In Le Bibliophile schließlich wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Verwendung des Photos im Buche besonders in Deutschland erfolgreich geworden sei: »Auf diesem Gebiete gibt es mehr als nur technisch interessante Versuche; man macht vielmehr kluge Anstrengungen im besten künstlerischen Sinn und schafft etwas Neues, das reiche Ernte verheißt«.

Man glaube nicht, daß der oft strenge Maßstab, der hier von verschiedenen Seiten her an die deutsche Buchkunst gelegt wurde, etwa nur auf diese angewandt wird. In dem gleichen Heft der Zeitschrift »Arts et métiers graphiques« nimmt ein Kritiker, Jean Bruller, das französische Buch unter die Lupe. Und indem er drei Klassen von Büchern unterscheidet, in deren oberste das Buch ohne Fehl versetzt wird, das Buch, in dem Inhalt, Typographie und Illustration als vollendet erscheinen, stellt er fest, daß aus der Fülle französischer Werke, die die Ausstellung brachte, kaum ein halbes Duzend würdig sei, in dieser höchsten Kategorie genannt zu werden. Alles übrige verschwinde in der zweiten, vor allem aber in der dritten Klasse, die bei weitem die reichhaltigste ist!

Solche freimütige Stellungnahme ist einer Zeitschrift möglich, die von sich sagen darf: »Notre revue maintient fermement son programme de n'agir, dans l'examen de la production artistique d'aujourd'hui, qu'avec une entière indépendance... point d'exemplaires dédiés ou en hommage«.

Dr. H. S. Bodwig, Deutsches Buchmuseum.

Für die buchhändlerische Fachbibliothek.

Alle für diese Rubrik bestimmten Einsendungen sind an die Schriftleitung des Börsenblattes, Leipzig C 1, Gerichtsweg 26, Postfach 274/75 zu richten.

Vorhergehende Liste f. 1932, Nr. 39.

Bücher, Zeitschriften, Kataloge usw.

Allgemeiner Anzeiger für Buchbindereien. 47. Jg., Nr. 7. Stuttgart. Aus dem Inhalt: H. Koehler: Zukunftsaussichten der Handbuchbinderei. — A. Bartosch: Die Organisation der Kleinbuchbinderei. I.

Der Bahnhofsbuchhandel. 27. Jg., Nr. 2. Leipzig. Aus dem Inhalt: Kommissionärsrat Steuernagel 70 Jahre! — Oskar A. Dosda. — W. Goldmann: Der Schriftsteller Edgar Wallace als Mensch. — Soll man billige Bücher führen?

Brinkman's Cumulative Catalogus. Januari/December 1931. 80. Jg. Leiden: A. W. Sijthoff's Uitgeversmij N. V. 645 S. Lwd. Ladenpreis für 11 Monatslisten mit Jahreskatalog RM 18.—

Neue Bücher. Besprechungen von Neuerscheinungen. Hrsg. von der Freien Arbeitsgemeinschaft Deutscher Volksbibliothekare. Jg. 8. Heft 1—2. Bonn: Ludwig Röhrscheid. Aus dem Inhalt: W. Winker: Neue Bücher über eine Sinndeutung der Technik. — Inhaltsverzeichnis des 7. Jahrg.

Neue Technische Bücher. Monatsbericht über die technischen Literaturgebiete. Mit Beilage: Gewerbliche Bücher. 9. Jg., Nr. 1. Hamburg: Boysen & Maasch. Neutrale Ausgabe 10 Stück je Mk. — 20. Ausgabe mit Firmenaufdruck 100 Stück je Mk. — 13. 250 Stück je Mk. — 12. 500 Stück je Mk. — 11. 1000 Stück je Mk. — 09. Einzelne Stücke pro Jahr Mk. 2.70. Nettopreise!

Der Buch- und Zeitschriftenhandel. 53. Jg., Nr. 7. Berlin. Aus dem Inhalt: E. Drahn: Die Konkurrenz des Buch- und Zeitschriftenhandels, und wie ihr zu begegnen ist. — E. v. d. Ihna: Zum 65. Geburtstag von Deutschlands erfolgreichster Roman- und Zeitschriftenverlegerin Hedwig Courths-Mahler.

Bulletin de la Maison du Livre Français. No. 155, Février 1932. Paris, 4, rue Félibien. Aus dem Inhalt: M. Chassé: Le roman colonial. (Suite.) — G. Degaast: L'off-set ou rotocalcographie. — L. Magnaval: Essai sur la cinématographie.

Gnoth, Karl: Die modernen Reproduktions- und Kopierverfahren im Dienste des Offsetdruckes. Leipzig C 1, Carpsowstr. 2: Verlag Karl Gnoth. 1931. 152 S. m. Abb. u. Beil. Hlwd. Mk. 6.— Die Druckplatten des Werkes und auch die der Beilagen und Illustrationen sind durch direkte Kopien hergestellt.

Hinstorffs Verlag, Carl, Rostock: Verlagskatalog. 96 S. m. Abb. 30 Seiten des Kataloges, der zu den meisten der angezeigten Bücher kurze Besprechungen bringt, sind biographischen Mitteilungen über den Verlag und die Druckerei gewidmet. Derartige Angaben werden leider heute in den Verlagskatalogen immer seltener.

Der Kunsthandel. 24. Jahrg., Nr. 3. Lübeck. Aus dem Inhalt: Dr. Brönner: Welche Abschreibungen kann der Kaufmann auf ausstehende Forderungen vornehmen? — J. Nienas: Für welche Sendungen hat die Reichspost Ersatz zu leisten? — Neue Methoden der Auslands-Propaganda des Leipziger Messamts. — Inhaltsverzeichnis des 23. Jahrg.

Kürschners Deutscher Literatur-Kalender auf das Jahr 1932. Hrsg. von Dr. Gerhard Lüdtke. 46. Jg. Berlin 1932: Walter de Gruyter & Co. X, 342, 1800 Sp., 21 S. Anz. u. 6 Taf. Lwd. M. 22.—

Ostern, F. S. G.: Julius und Willem. Lustige Streiche. Worms a. Rh. 1932: Verlag der S. Kräuter'schen Buchh. (Julius Stern). 30 S. m. Zeichn. M. 2.—

Verfasser ist Theodor Stern, der Inhaber der Buchhandlung.

The Publisher and Bookseller. Febr. 12, 1932. J. Whitaker & Sons, London E.C. 4. Aus dem Inhalt: Trade relationships. — J. Pierce: Outposts, or the bookseller abroad.

The Publisher's Weekly. Vol. CXXI, Nr. 4. New York. [Zu beziehen von G. Hedeler, Leipzig, Nostitzstr. 59. Preis für 1 Jahr RM 25.50, ½ Jahr RM 13.—] Aus dem Inhalt: 1931 in the book-trade. — Best sellers, 1931. — American book production, 1931. — U. S. International Book Commerce. — K. Brown: Some references on the book industry, 1931. — H. Putnam: The Library of Congress. — Directory of United States publishers issuing new books during 1931. — Publishers' annual meeting.

Salzer, Prof. Dr. Anselm: Illustrierte Geschichte der Deutschen Literatur von den ältesten Zeiten bis zur Gegenwart. 2., neu bearb. Aufl. 5. Bd. Vom neuen »Sturm und Drang« bis zur Gegenwart. 2. Tl. Regensburg 1932: Josef Habel. X S., S. 2033—2599 m. 89 Abb. im Texte u. 50 Taf. u. Beilagen. Hlwd. M. 35.—

Wallmanns Anzeiger für den deutschen evangelischen Buchhandel. VII. Jg., Nr. 1. Mit der Beilage: Evangelischer Buchmarkt des Monats. Leipzig: S. G. Wallmann.

Die Literarische Welt. 8. Jg., Nr. 8/9. Die Situation der Jugend. Aus dem Inhalt: K. Mehnert: Jugend verpflichtet! — H. Gollong: Jugend im Niemandsland. — P. Diederichs: Das Gesicht der jungen Generation. — M. Raschke: Zur jungen Literatur.

138

Wilson Bulletin for Librarians. Vol. 6, No. 6, Febr., 1932. New York: H. W. Wilson Company. Lieferung durch G. Hedeler, Leipzig. Aus dem Inhalt: C. R. Clawson: The Pamphlet collection. — M. F. Potter: Decorative material for the library. — H. Haycraft: The new status of library work with the blind.

Winger, S.: Grosse jüdische National-Biographie. 47. Lfg. 6. Bd.: Nachträge, Ergänzungen und Berichtigungen. Blumenthal-Eisler. Zu beziehen durch Gustav Brauns, Leipzig. Vollständig in 6 Bdn. zu je 8 Lieferungen. Preis jeder Lieferung Mk. 3.10; f. d. Bd. in Hldr. Mk. 28.75; br. Mk. 23.—

Zeitschrift für Deutschlands Buchdrucker und verwandte Gewerbe. 44. Jg., Nr. 13. Aus dem Inhalt: Schmidt-Römhild: Nochmals »Deutsche Verleger auf Irrwegen«. — K. Gubbuch: Warum keine direkte Belastung des Zeitungskontos? — Von den »Master Printers« in England.

— Nr. 14. Aus dem Inhalt: Der Falz-Prospekt. — Sollen die hohen Druckmaschinenportofosäge weiterbestehen?

Zeitschriften- und Zeitungsaufträge.

Bilderbücher der Jahre 1925 bis 1930. Von Herrn L. Köster. In: Jugendschriften-Warte. 37. Jg., Nr. 2. Hamburg 1: W. Senger.

Fortsetzung und Schluß des in Heft 1 begonnenen Artikels. Siehe S. 27 an gleicher Stelle.

Briefe bieten an. Indiskretionen eines Verlegers. In: Frankfurter Zeitung vom 14. Febr. 1932.

»Kostbarkeiten« aus der Mappe eines Verlegers von solchen, die nicht seine Autoren geworden sind.

Bücher als Spiegel unseres Wesens. Von Hanns Arens. In: »die neue linie«. Jg. III, S. 6. Leipzig: Verlag Otto Beyer.

Das Buch im Leben des Menschen, seine Beziehungen zu ihm und wie er es aufbewahrt. Mit 6 Abb. von Bibliothekszimmern. Deutsch oder Latein? Brauchen wir eine Druckschriftreform? In: Die Volksstimme, Chemnitz, vom 29. Jan. 1932.

Literaturpreise. — Hanns Martin Elster: Abbau der Literaturpreise. In: Deutsche Allgemeine Zeitung, Berlin, vom 17. Februar 1932.

Schulbücher. — Herunter mit den Kosten für die Schulbücher. In: Düsseldorfener Tageblatt vom 10. Febr. 1932.

Antiquariatskataloge.

Baer & Co., Joseph, Frankfurt a. M. 1, Hochstr. 6: Katalog 781: Spanien und Portugal. Geschichte, Literatur- und Kunstgeschichte, Geographie, Naturwissenschaften. 121 S. 1512 Nrn. Carlsohn, Erich, Leipzig S 3, Bayrischestr. 99: Katalog 35: Kulturgeschichte. 849 Nrn. 42 S.

— Katalog 36: Goethe. 334 Nrn. 18 S. Cohen, Friedrich, Bonn a. Rh., Am Hof 30: Katalog 175. Philosophie II. L—Z. Nr. 701—1275. 32 S.

De Tavernier, Gaston, Gand, Rue Courte du Jour 20: Le Bouquiniste Gantois. No. 187. 694 Nrn. 32 S.

— Catalogue d'une importante collection de livres et de quelques gravures et dessins d'artistes gantois. 740 Nrn. 40 S. Versteigerung: 24. u. 25. Februar 1932.

Diepenbroick-Grüter, Hans Dietrich v., Hamburg 1, Ferdinandstr. 26: Allgemeiner Porträt-Katalog 2. Tl. (Dilherr—Jordan). XXXII S., S. 193—384. Nr. 6467—12969.

Libreria Antiquaria Alb. Bocca, Rom, Piazza di Spagna, 84—85: Catalogo: Libri rari antichi e moderni. 300 Nrn. 76 S. Versteigerung: 7.—9. März 1932.

Pictura G. m. b. H., Berlin W 62, Lützowpl. 7: Verzeichnis 25: Kunstgeschichte, Bibliophilie, Insel-Verlag. 256 Nrn. 16 S. 4°

Saba, Umberto, Triest III, Via S. Nicolò 30: Catalogo 38: Varia. 282 Nrn. 62 S.

Kleine Mitteilungen

Die soziologischen Grundlagen der Buchwirtschaft vor 100 Jahren und heute. — Über dieses Thema spricht am Freitag, dem 26. Februar, um 20¼ Uhr in der öffentlichen Semester-Schluß-Sitzung des Seminars für Buchhandelsbetriebslehre an der Leipziger Handelshochschule Herr Prof. Dr. Gerhard Menz. Gäste sind willkommen. Ort: Handelshochschule Hörsaal III.

Konkurrenzeröffnung. — Das Kreisgericht Mährisch-Osttrau hat am 17. Februar 1932 das Konkursverfahren über das Vermögen der Firma Heinrich Rimaneck & Co., Mährisch-Osttrau, sowie über das Vermögen der öffentlichen Gesellschafter dieser Firma, Heinrich Rimaneck und Jng. Hans Nitra, eröffnet.

Die Buchhändler-Vereinigung des Rheinisch-Westfälischen Industriegebiets hielt am 9. Februar zu Essen ihre erste Vierteljahrsversammlung in diesem Jahre ab, an der 32 Mitglieder und ein Gast teilnahmen. Der Firma Andreae & Co. Nachf. (Wilhelm Bay) Duisburg-Ruhrort sprach der Vorsitzende — Kollege Thomas-Dortmund — herzlichen Glückwunsch zum 75jährigen Bestehen aus.

Bezüglich des Weihnachtsgeschäfts bezifferte der Vorsitzende den Rückgang des Umsatzes gegen das Vorjahr mit 25%, den Rückgang des Jahresumsatzes mit 15—20% und die allgemeinen Unkosten mit 25—27% vom Umsatz. Zum Tag des Buches im Goethejahr wird auf Beihilfen seitens der Stadtverwaltungen diesmal nicht zu rechnen sein, sodas der Buchhändler auf sich selbst angewiesen ist und auch zu zeigen wissen wird, was er dem Namen Goethe schuldig ist. Der Syndikus des Kreisvereins — Dr. Hopff-Hagen — hielt einen ausgezeichneten Vortrag über das abgelaufene Wirtschaftsjahr mit besonderer Berücksichtigung des Buchhandels. Kollege Dabelow-Hamm führte seinen Geschäftsgang in graphischen Kurven vor, die einen vorzüglichen Überblick über die letzten Jahre gewährten. Da derartige Darstellungen eine entsprechende Buchführung voraussetzen, muß dem Buchhändler wiederholt eine einwandfreie Buchführung empfohlen werden, nicht nur im eigenen Interesse, sondern auch um der Finanzbehörde mit einem Material dienen zu können, gegen das sie Einwendungen nicht erheben kann. Es wäre außerdem empfehlenswert, wenn mehr Kollegen sich mit der Anfertigung solcher Kurven befassen, damit durch Vergleich festgestellt werden könnte, ob sich nur örtliche oder allgemeine Verhältnisse in ihnen widerspiegeln. Daran anschließend wurden Steuerfragen, die im Augenblick im Vordergrund des Interesses stehen, behandelt, die in Aussicht stehende Berufsausbildung und Lehrlingsprüfung besprochen. Die allorts auftauchenden Leihbüchereien fanden kein günstiges und für das Sortiment beunruhigendes Urteil. Minderwertige Literatur, Verleihung ohne Pfand, verhältnismäßig hohe Spesen und zu niedrige Leihgebühr dürften diesen Läden nach Einbuße ihres kleinen Kapitals die Möglichkeit zur Fortsetzung ihrer Betriebe nehmen. Zur Teilnahme an der Kantate-Hauptversammlung soll drei Kollegen eine Beihilfe aus der Kasse der Vereinigung gewährt werden. Die recht anregende und für alle Teilnehmer interessante Aussprache schloß um 19½ Uhr.

Gelsenkirchen. Ernst Müller, I. Schriftführer.

Buchhändler-Lehrstellen. — Wie die Stellenvermittlung der Zweiggeschäftsstelle des Allgemeinen Deutschen Buchhandlungsgehilfen-Verbandes (Fachgruppe Buchhandel im D.B.V.) in Berlin mitteilt, vermittelt sie für sofort und auch für Ostern 1932 den Berliner Buchhandelsfirmen kostenlos Lehrlinge mit und ohne höhere Schulbildung. Die Lehrstellenvermittlung hält es für angebracht, schon heute die Firmen darauf hinzuweisen, sich zeitig genug mit der Neueinstellung der Lehrlinge für 1932 zu befassen, damit in aller Ruhe der geeignete junge Mann, den Wünschen der Firma entsprechend, gefunden werden kann. Die Berliner Lehrstellenvermittlung befindet sich Berlin SW 11, Stresemannstraße 26 (Fernruf F 5, Bergmann 623).

Ausbildung von Lehrlingen in Berlin. — Herr Direktor Vidhardt, Prokurist der Buchhandlung Collignon G. m. b. H. in Berlin, hat für die Lehrlinge dieses Betriebes und der angeschlossenen Sortimente einen Ausbildungslehrgang in der buchhändlerischen Verkaufskunst abgehalten, in welchem die Grundsätze für erfolgreiche Verkäufe besprochen wurden. Hinweise auf Anwendung der Kundenpsychologie, auf Verhalten im Umgang mit schwieriger Kundschaft sowie praktische Winke für jedweden Ladenverkehr wurden zum Teil in Arbeitsgemeinschaft durchgeführt. Weitere Vortragsgruppen, die nach und nach alle Gebiete des Buchhandels erfassen sollen, werden sich anschließen.

Der Tyril eine Dreische. — Über dieses Thema spricht in einer Veranstaltung des Mitteldeutschen Rundfunks am Freitag, dem 26. Februar, 14.30 Uhr, Karl Rauch, Herausgeber des Bücherwurms, Berlin. — Karl Rauch wird außerdem auf der Deutschen Welle (Königswusterhausen) am Donnerstag, dem 3. März, 18 Uhr, in einem Zwiesgespräch mit Dr. Hans Traub vom Institut für Zeitungswesen über die besonderen Aufgaben und Möglichkeiten der Zeitschriften in der Gegenwart sprechen.

Das Typotiefdruck-Verfahren. — Über dieses zeitgemäße Thema sprechen in der Typographischen Gesellschaft zu Leipzig Reproduktionstechniker Bruno Rebner (Herstellung der Abzüge), Fachlehrer Robert Mohr (Druck derselben) und Direktor G. Haegens (Typotiefdruckfarben) am Mittwoch, dem 24. Februar, 20 Uhr im Sitzungsraum im Deutschen Buchgewerbehaus. Der Vortrag behandelt die Entwicklung und den gegenwärtigen Stand des Druckes von Buchdruckklischees mit tiefdruckähnlicher Wirkung und wird durch eine reichhaltige Ausstellung unterstützt. Gäste sind herzlich willkommen.

Raabe und Goethe lautet das Thema, mit dem die literarische Gesellschaft E. B. zu Hamburg ihre Goethe-Feier einleitet. Am Mittwoch, dem 24. d. M. spricht Dr. Fr. Castelle, Herausgeber des »Türmer«, hierüber und rezitiert Raabesche Dichtungen. Der Vortrag findet im Kleinen Saale der Musikhalle 8 Uhr abends statt. Angestellte des Buchhandels erhalten Karten zum stark ermäßigten Preis von 75 Pf. durch die Zweigstelle des Verlages Westermann (jetzt Börsestr. 71) oder an der Abendkasse.

Eine Grönland-Ausstellung veranstaltete der dänische Staat bzw. Grönlands Styrrelse (wie vorher schon auf der Kolonialausstellung in Paris, dann in Rom) jetzt in Kopenhagen in den Sälen des Industriegebäudes und gab dazu eine illustrierte kleine Schrift »Grönland 1932« (46 S. und eingestepelter Katalog, Vortrags- und Filmprogramm, Preis Kr. —.50) sowie ein größeres Heft »Grönland i Billeder« (48 S. mit Text, Kr. 2.—; beide bei H. Hagerup in Komm.) heraus. Auf einer in der Mitte des Hauptsaaes aufgebauten plastischen Riesentafel leuchteten abwechselnd Glühlampen gruppenweise auf zur Bezeichnung der von der Verwaltung unterhaltenen Handels- und Siedlungsplätze, Arzt-, Kirchen-, Schul-, Radio- und wissenschaftlichen Stationen an beiden Küsten. Eine Abteilung enthielt die Grönland-Literatur, von der ältesten (wie »Den Grönlandske Chronica«, Kopenh. 1608, Kl. 8°; und Reproduktion der ältesten, 1424 vom Dänen Claudius Clavus gezeichneten Karte) bis zur neuesten, darunter die schon 76 Bände wissenschaftlicher »Meddelelser om Grönland«. Weite Verbreitung fand einst die Landesbeschreibung des Missionars Hans Egede (Kopenh. 1729 und später), von der auch zwei deutsche Ausgaben (Hamburg 1740, Berlin 1763), eine englische (1745) und eine holländische (1746) auslagen. In Handschrift sah man das Tagebuch (1739—63) des dänischen Wiederentdeckers der Ostküste, P. O. Walløe. Einen Verkaufsstand hatte H. Hagerups Buchhandlung und verteilte ein sechsseitiges Verzeichnis der bekanntesten, noch im Handel befindlichen dänischen Grönland-Literatur. Endlich ist zu nennen eine Abteilung für die auf Grönland selbst gedruckten Schriften; besteht doch schon seit etwa 1860 in Süds., seit 1910 auch in Nordgrönland eine Buchdruckerei, über deren Tätigkeit kürzlich Ministerialsekretär cand. jur. Madsen eine illustrierte Darstellung gegeben hat (im Kopenhagener Fachblatt »De Grafiske Fag« 1931, S. 319—22). Sie drucken das Verwaltungsblättchen, Schulbücher (diese auch dänisch), ein wenig schöne Literatur, Kalender und jede eine Monatschrift »Atuagadliutit« (d. h. »umsonst herausgegebener Lesestoff«) mit Bildern und »Avangnamio« (d. i. »Der Nordgrönländer«), die ausschließlich von ausgebildeten Grönländern geschrieben und hergestellt werden. — Als Tombolagewinne dienten u. a. Grönland-Schriften in Einband aus der schon industriell verwerteten, in Dänemark geerbten Haut des Grönland- oder Eis-Hais (Somniosus microcephalus, schwedisch »Håkäring«), der im übrigen der fettreichen Leber wegen gefangen wird.

Aus Frankreich. — Auf dem Gebiet der literarischen Reklame gilt in Frankreich der Verleger Bernard Grasset als der geschickteste, selbst seine Autoren sollen mit ihm zufrieden sein. Darüber, wie man Bücher am besten »lanciert«, hat er vor einiger Zeit einen vielbeachteten Artikel veröffentlicht. Nach ihm besteht die ganze Weisheit der literarischen Reklame darin, das Ziel, das man erreichen will, als schon erreicht vorauszusetzen, also zu tun, »als ob«. »Anstatt zu sagen: 'Lest dies Buch', veröffentliche ich etwa folgendes kleine Notiz: 'Das Buch X, von dem jedermann spricht . . .' usw. Natürlich ist es nicht meine Sache, die Wirksamkeit der Reklame vermittels der Aufdringlichkeit und der Wiederholung bezweifeln zu wollen. Aber auf dem literarischen Gebiete kommt diese Art der Reklame erst in zweiter Linie in Betracht. Wir können diese Reklame nicht für Bücher verwenden, denen wir erst ein Publikum schaffen müssen. Die Hauptsache bei der Lancierung des ersten Buches eines unbekanntem Autors sind dessen Eigenarten. Aber manchmal ist es nicht die hauptsächlichliche Eigenart eines Autors, die ihm ein Publikum verschafft, sondern etwas Nebensächliches. Ich verkündete also bei einem gewissen Buche nicht etwa folgendes: 'Ich habe hier einen sehr großen Romancier entdeckt', sondern ich sagte vor allem: 'Ich habe einen nur siebenzehn Jahre alten Schriftsteller entdeckt'. Nur dies war meiner Meinung nach dazu geeignet, die Aufmerksamkeit des Publikums zu erregen. Und als dieses Ziel erreicht war, wurde sich das Publikum darüber klar, daß hier in der Tat ein gutes Werk vorlag; und dann erst konnte ich von den Gaben dieses Autors sprechen.

Für einen »Internationalen Kongreß des Buches«, der in Paris stattfinden soll, wird von José Germain, dem eifrigen und sehr geschätzten Werber für das französische Buch, Stimmung gemacht. Dieser Kongreß soll ebenso großzügig aufgezoogen werden

wie »die bewundernswerte Presseausstellung in Köln, die ein erschütternder Erfolg war«. Der französische Geist müsse gegen das Ausland verteidigt werden, heißt es in einem Werbeartikel.

Die leider noch nicht genügend bekannte »Revue Germanique« informiert nun schon seit etwa acht Jahren in umfangreicher Weise über deutsche Dichtkunst. Sie wird von der Universität Lille herausgegeben und hat als regelmäßige Mitarbeiter vier Universitätsrektoren und sämtliche Germanisten der französischen Universitäten, ich nenne hier nur Lichtenberger, Amdler, Piquet, Fauconnet usw. Mit der oben genannten Berichterstattung ist Herr Camille Schneider betraut, der spiritus rector der »Elsässischen und lothringischen Monatshefte« und des Elsässisch-Lothringischen Schriftstellerverbandes. Sein jeweiliger Bericht hat einen Umfang von rund 40—80 Seiten. Ferner bringt die »Revue Germanique« aus der gleichen Feder längere Besprechungen deutscher Werke, in der letzten mit vorliegenden Nummer allein achtzig an der Zahl.

Es wurde an dieser Stelle des öfteren über die »Krise« im französischen Buchhandel berichtet und zugleich der Meinung Ausdruck verliehen, daß es gar so schlimm kaum sein könne und daß dieser Buchhandel nicht so recht wisse, wie gut es ihm gehe. Diese Ansicht wird nunmehr von französischer Seite in einem Leitartikel der »Librairie« vom 31. Januar bestätigt. Es heißt da u. a. folgendermaßen: »In Wahrheit hat der französische Verlag und Buchhandel seit dem Weltkrieg eine Epoche des Gedeihens erlebt. Und dies hat wohl viele dazu veranlaßt, sich ebenfalls Buchhändler zu nennen. Die Zahl unserer Verleger hat nach dem Weltkrieg in beträchtlicher Weise zugenommen. Um von dieser Zunahme eine Vorstellung zu vermitteln, sei darauf hingewiesen, daß im Weihnachtskatalog des Cercle de la Librairie vom Jahre 1914 kaum fünfzig Verleger ihre Werke bekannt gaben, während es 1931 genau 144 sind. Die Zahl der Buchhändler hat im gleichen Maße zugenommen. Wenn statistische Angaben über den Absatz möglich wären, so würden sie nach unserer Überzeugung alle jene trügerischen Argumente erdrücken, die man zu dunkeln Zwecken aufzuspiegelt.«
Dr. H. Paris.

Aus den Vereinigten Staaten. — Ein Aufsatzschreiber in Publishers' Weekly, Mitglied der Verlegerfirma Little, Brown, verlangt für das neue Jahr für Bücher eine »Geburtenbeschränkung«. Der Verfasser sagt: »Die zwei schwersten Fragen, denen der Verleger im neuen Jahre gegenübersteht, sind der schwindende Absatz von Büchern und die schwindende Kaufkraft des Sortimenters. Der ersten Frage will er mit der »Geburtenbeschränkung« zu Leibe gehen. Die Produktion seines Verlages wurde bereits im Jahre 1931 gegen das vorhergehende Jahr um ein Viertel gesenkt. Er folgert daraus, daß sich die Lage des Buchhändlers bessern wird, wenn er nicht mehr den Laden voller unverkäuflicher Bücher hat.

Die Saturday Review of Literature hat in ihrer Ausgabe vom 14. Dezember einen Fragebogen abgedruckt, der dem Buchgeschäft dienen soll. Der Grundgedanke dieser Fragestellungen ist: »Es gibt nur eine Person, die den Schlüssel des Seins oder Nichtseins in Händen hat, das ist der Bücherkäufer«. Dieser soll nun seine Ansichten über den heutigen Buchhandel, wie er ihn als Käufer aufsaugt, bekanntgeben. Alle Fragen sind so gestellt, daß sie mit Ja oder Nein beantwortet werden können. Einzelne Fragen sind: Kaufen Sie so viele Bücher wie bisher? Halten Rundfunk und Kino Sie von Büchern ab? Beanspruchen die Magazine zu viel von Ihrer Zeit? Kaufen Sie weniger Bücher, weil Ihnen die Bücher der letzten Zeit minderwertiger erschienen sind? Oder weil sich die Moral des Bücherinhalts verschlechtert hat? Dann kommen Fragen nach Buchclubs, mangelhaftem Kundendienst in den Läden, ob es zu wenig oder zu viel Buchhandlungen gäbe, würde bei Vermehrung der Verkaufsstellen die Kaufkraft steigen, sind die Buchbesprechungen zu überschüssig oder zu trocken gehalten, usw.

Von den Buchumschlägen (Jackets) sagt ein Buchhändler, der zum Stabe eines großen New Yorker Sortiments gehört, im Verlegerblatt, daß die jetzt Mode gewordenen mehrfarbigen Umschläge manche Mißstände hervorgerufen haben. Ernste Bücher erhielten schreiende Umschläge, die über und über mit Werbeteilen versehen waren, hinter denen der Titel des Buches und der Name des Verfassers vollständig zurücktreten. Es wäre nicht selten, daß beliebte Zeichner zwei Verlegern ganz ähnliche Umschläge lieferten, wodurch Verwechslungen vorgekommen seien.

Eine unternehmende Buchhändlerin hat die Verkehrsverhältnisse in San Franzisko untersucht und sich dann in dem großen Ferrygebäude am Hafen niedergelassen. Hier kommen täglich Hunderttausende durch, die von der Arbeitsstätte mit Fähren und

Dampfern ihrer Wohnung zustreben. Für alle diese Leute war die Leihbücherei gedacht und die Buchhändlerin hatte sich nicht getäuscht. Nach vier Monaten hatte sie 800 eingeschriebene Leser, die im Durchschnitt täglich 400 Bücher wechselten. Den Betrieb richtete sie einfach ein. Dauerarteninhaber der verschiedenen Jahrgelagen brauchten nur diese vorzuzeigen, um Bücher zu erhalten, Fremde mußten je Buch ein Pfand hinterlegen. Leser, die täglich ihr Buch holen, zahlen jedesmal 5 Cents oder 1,60 \$ den Monat. Jedes ausgehende Buch kommt in einen Umschlag von grauem Packpapier mit Ausdruck der Bücherei und dem Wahrzeichen des Unternehmens, dem Uhrturm des Ferrygebäudes.

Zwei unterhalten sich über Weihnachtsgeschenke. Einer fragt den anderen, ob er mit seinen Einkäufen fertig sei, dieser sagt »Ja, ich gebe nur Bücher als Geschenke«. »Warum das?« »Ich finde es leichter, den Geschmack meiner Freunde durch Bücher zu treffen als mit irgend anderen Gegenständen, und die Beschenkten freuen sich darüber. Und nebenbei gesagt, Bücher verpacken sich so leicht, wenn ich dagegen halte, was uns im vorigen Jahr das Geschenk für meine Mutter, eine Tischlampe, für Verpackungsschwierigkeiten machte!« (Aus Publishers' Weekly.)
Sch.

Deutsche Buchausstellung in Chicago. — Der vornehme Ausstellungssaal der Newberry Library beherbergt während des Monats Februar die 50 schönsten deutschen Bücher des Jahres 1930, ausgewählt von der »Deutschen Buchkunststiftung«. Die rührige New Yorker Firma B. Westermann Co. hat diese Wanderausstellung veranstaltet und ein kleines beschreibendes Verzeichnis zur Verteilung an das Publikum dazu hergestellt. Nachdem die einheimische und die deutsche Presse Chicagos auf den Zweck der Schau, die Öffentlichkeit mit den neuesten Leistungen Deutschlands auf dem Gebiete der Druckkunst und Buchausstattung bekannt zu machen, hingewiesen hatte, war der Besuch seither — namentlich deutsch-amerikanischerseits — ganz erfreulich.

Verbotene Druckschrift. — Das Schöffengericht in Kassel hat am 1. Oktober 1931 u. a. für Recht erkannt: Alle Exemplare der Schrift »Purpurne Schmerzen« sowie die zu ihrer Herstellung bestimmten Platten und Formen sind unbrauchbar zu machen. 5 J 525/28 X 517/27. Kassel, 9. Februar 1932. StA. (Deutsches Kriminalpolizeiblatt Nr. 1176 vom 20. Februar 1932.)

Personalnachrichten.

Jubiläum. — Am 22. Februar konnte Herr Konrad Strübing auf eine 25jährige Tätigkeit im Hause Koehler & Volkmann K. & Co. in Leipzig zurückblicken. Von der Geschäftsleitung und der Mitarbeiterschaft wurde der Jubilar durch Ansprache und Geschenke geehrt, auch erhielt er das Ehrenzeichen des Buchhandels.

Todesnachrichten aus Wissenschaft, Literatur und Kunst. — In Berlin starb im Alter von 63 Jahren der sozialistische Schriftsteller Julian Vorhard; in Potsdam im Alter von 59 Jahren der Geodät Prof. Dr. Karl Gustav Förster; in Frankfurt im 63. Jahre Bibliotheksrat Dr. Paul Hoheneuser; in München im 66. Jahre der Kirchenrechtler Prof. Dr. August Knecht; in Lannion am 12. Febr., 78jährig, der französische Dichter Charles Henri Le Goffic; in Berlin im 35. Jahre der Dramaturg Heinz Lipmann; in Darmstadt im 57. Jahre der Architekt Professor Karl Roth.

Inhaltsverzeichnis.

Artikel:

Richtlinien für den Geschäftsverkehr zwischen erzählenden Schriftstellern und Verlegern. S. 133.

Methoden der Devisenbewirtschaftung im Ausland. S. 134.

Buchausstellung in der höheren Schule. Von Dr. E. Loewenberg. S. 135.

Deutsche Buchkünstler im Urteil des Auslandes. Von Dr. H. H. Bodwisch. S. 136.

Für die buchhändlerische Fachbibliothek. S. 138.

Kleine Mitteilungen S. 138—140: Die soziologischen Grundlagen der Buchwirtschaft vor 100 Jahren / Konkurseröffnung / Die Buchhändler-Vereinigung des Rhein.-Westf. Industriegebietes / Buchhändler-Lehrstellen / Ausbildung von Lehrlingen in Berlin / Der Lyrik eine Brevette / Das Typothesen-Verfahren / Raabe und Goethe / Eine Grönland-Ausstellung / Aus Frankreich / Aus den Vereinigten Staaten / Deutsche Buchausstellung in Chicago / Verbotene Druckschrift.

Personalnachrichten S. 140: Jubiläum K. Strübing, Leipzig / Todesnachrichten aus Wissenschaft, Literatur und Kunst.

U. d. S. S. R.

A. S. PUSCHKIN

SÄMTLICHE WERKE

in sechs Bänden

(in russischer Sprache)

Herausgegeben von

D. Bednij, A. W. Lunatscharskij, P. N. Sakulin, W. I. Solowjew und P. E. Stschegolew.

Einleitung von A. W. LUNATSCHARSKIJ.

Die vorliegende Gesamtausgabe der Werke Puschkins in 6 Bänden umfaßt alles vom Dichter Geschriebene, darunter auch die unvollendeten, nur im Entwurf erhalten gebliebenen Arbeiten.

Bei der Drucklegung der Puschkinschen Texte wurde die gegenwärtige übliche Rechtschreibung angewandt: Abweichungen wurden nur zum Zweck der Wahrung der Eigenart Puschkinscher Sprechweise zugelassen, und zwar in den seltenen Fällen, wenn diese Eigenart mit Hilfe der heutigen Rechtschreibung nicht wiedergegeben werden konnte.

Ein für das Lesen und Begreifen Puschkins unentbehrlicher Kommentar wird im letzten — VI. — Bande in der Form einer Enzyklopädie des Schaffens Puschkins geliefert werden und wird gleichsam einen „Führer durch Puschkin“ bilden. Außer dem regulären Material, aus dem der Kommentar bestehen wird, werden im „Führer“ Anmerkungen, die dort keinen Platz gefunden haben und Erläuterungen allgemeinen Charakters der sozialen Bedingtheit des Schaffens Puschkins veröffentlicht werden.

ERSTER BAND. GEDICHTE. 1814—1825.

Der erste Band enthält die Einleitung von A. W. LUNATSCHARSKIJ. 541 Seiten. Preis § 1.25

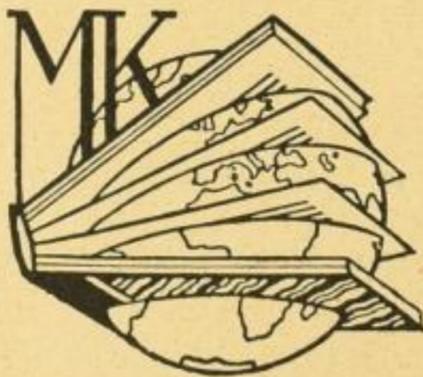
ZWEITER BAND. GEDICHTE. 1826—1836.

Der zweite Band enthält die Abhandlung P. SAKULINS „Puschkin in der Geschichte des russischen Literaturlebens“. 447 Seiten. Preis § 1.25

DRITTER BAND. DICHTUNGEN. DRAMEN.

Der dritte Band enthält die Abhandlung N. ASCHUKINS „Wie Puschkin arbeitete“. 594 Seiten. Preis § 1.25

Zur Zeit sind die ersten 3 Bände erschienen und werden an die Subskribenten versandt.



Zu beziehen durch die

**„Meshdunarodnaja Kniga“, Moskau,
Kusnezkiy Most 18**

Bankkonto Nr. 263 bei der Staatsbank der UdSSR

oder

**„Kniga“, Buch- und Lehrmittelges. m. b. H.,
Berlin W 35, Kurfürstenstr. 33**

Postscheckkonto Berlin 12610

Geschäftliche Einrichtungen und Veränderungen

Wir übertragen die **Auslieferung** unserer Verlagswerke für das **Rheinland** der Fa. Erich Wengenroth, Köln, Hahnenstr. 17
 „ **Westfalen** der Fa. F. Klaus vorm. M. Wasenberg, Essen, Potsdamer Str. 23
 „ **Frankreich** der Fa. Messageries de Journaux Libr. Hachette, Paris (2e) 111, Rue Réaumur
 „ die **Ver. Staaten** der Fa. Rand McNally & Co., New York.



Grieben-Verlag Albert Goldschmidt
 Berlin W 35, Lützowstr. 28

Nachdem unsere Firma ins Adressbuch des Deutschen Buchhandels aufgenommen wurde, haben wir den Anschluss an den Leipziger Platz herbeigeführt. Unsere Vertretung und Auslieferung übernahm

F. Volekmar Kommissionsgeschäft.
Limburg/Lahn. Zwei Säulen Verlag Max Much

Mit Wirkung vom 1. Januar 1932 habe ich Herrn L. Kollmann, dem bisherigen Leiter meiner Habelschwerdt'schen Niederlassung die Abteilung Sortiment verkauft. Zum Unterschied vom Sortiment werde ich fortan firmieren: **Frankes Verlag und Druckerei, Habelschwerdt und Breslau.** Ich bitte, Herrn Kollmann das mir bisher erwiesene Vertrauen übertragen zu wollen. Die Kommission bleibt in den Händen der Firma

B. Hermann & G. E. Schulze.
 Habelschwerdt und Breslau,
 den 10. Februar 1932.

Frankes Verlag und Druckerei
 Inh. Otto Borgmeyer.

Unter Bezug auf obige Mitteilung bitte ich die Herren Verleger, mir die Konten offenhalten zu wollen. Ich werde bemüht sein, meinen Verpflichtungen auf das pünktlichste nachzukommen. Firmieren werde ich: **Frankes Buchhandlung Inh. L. Kollmann.** Meine Vertretung bleibt in den bestbewährten Händen der Firma

B. Hermann & G. E. Schulze.
 Habelschwerdt, d. 10. Februar 1932.

Frankes Buchhandlung
 Inh. L. Kollmann.

Zurückverlangte Neuigkeiten

Umgehend erbitten wir zurück alle remissionsberechtigten Exempl. von **Bang, Geld und Währung.**
 Brosch. — 78 netto.

J. F. Lehmanns Verlag
 München 2 SW.

Verkaufs-Anträge Kauf-Gesuche, Teilhaber-Gesuche und Anträge

Verkaufsanträge.

In einer größeren Stadt **Thüringens** ist eine **Buchhandlung** für ca. 16000.— RM zu haben. Näheres durch **Carl Schulz, Breslau 10, Enderstr. 3.**

Verlagsgrundstock

Die Bestände und Verlagsrechte einer weitverbreiteten Serie **populär-medizinisch. Bücher** — über 100 Bände — **sind zu verkaufen**
 Erforderlich: RM 6000.— bar
 Angebote unter Nr. 204 erbeten durch die Geschäftsstelle des B.-B.

Mittlere Reise- und Versandbuchhandlung in Berlin

(im letzten Geschäftsjahr über **RM 120 000.— Umsatz**)
Erverhältnisse halber zu verkaufen. Schnell entschlossene Interessenten, die über Vermittel verfügen, mögen antworten unter Nr. 267 d. d. Geschäftsst. d. B.-B.

Diejenigen Seiten des Börsenblattes, die die Verkaufsangebote und die Teilhabergesuche enthalten, können gegen vorherige Bezahlung von RM 3.— (Postcheck-Konto Leipzig 13463) für je 4 Wochen von der Geschäftsstelle des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig portofr. direkt als Drucksache bezogen werden.

Bei Vorauszahlung ist anzugeben »Betrifft E 13«. Die Adresse des Bestellers wolle recht deutlich geschrieben werden.

Kaufgesuche.

Ein grösserer Verlag

sucht zur Erweiterung einen Schulbücher- oder handelswissenschaftlichen Verlag zu erwerben. Ich bitte sich vertrauensvoll mit mir in Verbindung zu setzen unter Nr. 521.
LEIPZIG. CARL FR. FLEISCHER.

Stellengesuche

Wer sucht eine Buchhandlungsgehilfin, die intelligent, zuverlässig u. gewandt im Verkehr mit dem Publikum ist, gute Literaturkenntn. hat, die Nebenbranchen des Buchhandels kennt, stenographiert und Maschine schreibt? Auch Saisonstellung oder Leitung einer Filiale angenehm. Angeb. unter # 280 durch die Geschäftsstelle d. B.-B.

Jg. Mann, 25 J., Abiturient d. hum. Gymnasiums, Student d. Rechtswissenschaft

sucht für sofort Lehrstelle

in Sortiment oder Antiquariat. Angeb. unter S. H. 279 d. d. Geschäftsstelle des B.-V.

Strebsamer, sehr interessierter Abiturient sucht Volontärstellung in Berliner Verlag.

Gefällige Zuschriften erbeten an **Herbert Krafft**
 Berlin-Neukölln, Weserstrasse 42.

Vermischte Anzeigen

Reisevertreterposten

für nur **ersten Verlag** gesucht (evtl. Ausl., engl., französ.). Angebote erbeten unter H. J. 336 an **Ann.-Exp. Carl Foerster, G. m. b. H., Hamburg I, Mönckebergstr. 11.**

Suche zum Massenvertrieb

in Stadt und Land durch eine Kolonne ein geeignetes Werkchen sozialen, relig. oder nützlichen Inhalts. Bevorzugt werden Werkchen, dessen Reinertrag einem wohlthätigen Zweck zufließt. Preis netto höchstens 20—60 Pf.
 Angebote mit Angabe der vorhandenen Bestände u. # 278 d. die Geschäftsstelle d. B.-B.

Ca. 1900 wertvolle Kunden-Adressen

aus sehr vermög. Kreisen, nachweisl. Liebhab. bzw. Käufer gut. Lit., als Liste alfab. zusammengest. für nur RM 15.— abzugeben.
 Zuverlässige Anschriften, garantiert keine Retouren!
 Bestellungen unter # 277 durch die Geschäftsstelle d. B.-B.

Restauflagen

Jugendchriften, Bilderbücher, Romane, Klassiker und sonstige Geschenkliteratur kaufen stets und gegen sofortige Kasse **Schäpe & Heinzelmann G. m. b. H. Hannover.**

Ich suche **Vertreter** (auch nebenamtlich) in allen Groß- u. Universitätsstädten, die sich des Vertriebes meiner Particartikel besonders annehmen können.
 Ich vertreibe:

- Lamprecht: Deutsche Geschichte
 - Gregorovius: Geschichte d. Stadt Rom im Mittelalter
 - Rommens: Römische Geschichte
 - Lassalle's Schriften
 - Ragler: Künstlerlexikon
 - Joseph: Geschichte der Baukunst
 - Herder's Werke von Suphan u. a. m.
- Besond. bitte ich auch im deutschsprechenden Ausland um Angeb.
Otto Eichler
 Leipzig 61, Reichenhainerstr. 139

